



Heidelberg, **2.10.07**

Kommentierte Vorlesungsankündigungen – Wintersemester 2007/08

Semesterdauer: 1.10.2007- 31.3.2008, Vorlesungsdauer: 15.10.07.-9.2.2008

Bitte beachten Sie auch die jeweils aktuellen Ankündigungen unter:

<http://lsf.uni-heidelberg.de/qisserver/rds?state=wtree&search=1&trex=total&root120071=2991|4193&P.vx=kurz>

Abkürzungsschlüssel:

HfJS HS = Hochschule für Jüdische Studien, Friedrichstr. 9, Hörsaal
 R 211/209/201 = Hochschule für Jüdische Studien, Landfriedstr. 12, 2. OG
 R 106 = Hochschule für Jüdische Studien, Landfriedstr. 12, 1. OG
 LV = Lehrveranstaltung

Die Räume der HfJS sind nicht rollstuhlgerecht.

LEHRANGEBOT FÜR B. A. JÜDISCHE STUDIEN, B. A. GEMEINDEARBEIT, M. A. GESCHICHTE JÜDISCHER KULTUREN, M. A. RABBINAT, MAGISTERSTUDIENGANG, STAATSEXAMEN (Änderungen vorbehalten)

EINFÜHRENDE VERANSTALTUNGEN

Titel der LV	Intensivsprachkurs Modernhebräisch für B.A. Jüdische Studien (75 % und 50 % 1. und 2. Hauptfach), B.A. Gemeindearbeit 100 %, Staatsexamen Kevin Trompelt, M.A.			
Art der LV	Die erfolgreiche Teilnahme an diesem Intensivsprachkurs ist Zulassungsvoraussetzung für die Teilnahme am Hebraicumkurs Anfänger.			
Zeit / Raum	Montag 8.10. – Freitag 12.10.2007 , jeweils 9-13 Uhr R 211			
	Kurslehrbuch „Ivrit min ha-hatchala“ Part I ist am 8.10. bei Kursbeginn erhältlich. Der Besuch wird für Studierende B.A. Jüdische Studien 25 % und M.A. Joint Degree „Geschichte jüdischer Kulturen“ dringend empfohlen.			

Titel	Hebraicumkurs Anfänger für B.A. Jüdische Studien (75 % + 50 % 1. u. 2. Hauptfach), B.A. Gemeindearbeit 100 %; Staatsexamen Kevin Trompelt, M.A.			
Zeit / Raum	Mo, Di, Do jeweils 8:15-9:45 R 211; Mi 8:15-9:45 Uhr Sprachlabor, Plöck; Fr 9-10 Uhr R 211			

Titel der LV	Sprachkurs Hebräisch für B.A. Jüdische Studien 25 %, M.A. Joint-Degree „Geschichte jüdischer Kulturen“ Irmi Ben Anat, B.A. / Alexander Dubrau M.A.			
Zeit	Mo, Mi + Fr 8:15 - 9:45 Uhr, R 201			
Kommentar	Ziel des Sprachkurses ist der Erwerb grundlegender Kenntnisse in neuhebräischer Grammatik und Syntax sowie eines Grundwortschatzes im Modern-Hebräischen. Des Weiteren soll die Lektüre einfacher Texte eingeübt werden. Dabei werden wichtige Merkmale des Modern-Hebräischen sowie der Grammatik des Hebräischen vermittelt. Die Kenntnis des hebräischen Alphabets wird vorausgesetzt, weshalb der Besuch des Intensivkurses Hebräisch vom 8.-12.10.2007 dringend empfohlen ist. Als Lehrbuch wird Chayat, Sh. et al., Ivrit min ha'Hatchala, 2 Bde., Jerusalem 2000-2001 benutzt.			

Titel der LV	Ringvorlesung Einführung in die Wissenschaft des Judentums Vertreter der Teilfächer (Professoren, wissenschaftliche Mitarbeiter)			
Art der LV	Vorlesung			
Verwendbarkeit	B.A. Gemeindearbeit (EM 2)	B.A. Jüdische Studien (EM 2)	M.A. Joint-Degree (Basismodul)	B.A. Uni HD (ÜK)
Zeit / Raum	Dienstag 14:15-15:45 Uhr R 211			
Lerninhalt	1. Einführung: Das Fach Judaistik/Jüdische Studien und seine Geschichte (Wissenschaft des Ju-			

	dentums, Judaistik nach 1945) 2. Geschichte I: Antike und Mittelalter 3. Geschichte II: Neuzeit und Gegenwart 4. Bibel I: Die biblischen Literaturen 5. Bibel II: Die Jüdische Bibelauslegung in Mittelalter u. Neuzeit 6. Rabbinische Literatur I: halachische Lit. v. Antike bis Neuzeit 7. Rabbinische Literatur II: aggadische Lit. v. Antike bis Neuzeit 8. Jüdische Philosophie I: Antike und Mittelalter 9. Jüdische Philosophie/Kabbala II: Neuzeit und Gegenwart 10. Jüdische Literatur I: Die jiddische Literatur 11. Jüdische Literatur II: Die jüdische und hebräische Literatur 12. Jüdische Kunst I: Antike und Mittelalter 13. Jüdische Kunst II: Neuzeit und Gegenwart 14. Jüdische Religionspädagogik 15. Jüdische Religionsdidaktik
Literatur	Brenner, M. /Rohrbacher, S. (Hrsg.): Wissenschaft vom Judentum. Annäherungen nach dem Holocaust. Göttingen 2000. Carlebach, J. (Hrsg.): Wissenschaft des Judentums. Anfänge der Judaistik in Europa, Darmstadt 1992. Trepp, L.: Die Wissenschaft des Judentums und die deutsche Universität, Mainz 1989 (Mainzer Universitätsreden). Wilhelm, K. (Hrsg.): Wissenschaft des Judentums im deutschen Sprachbereich, 2 Bde., Tübingen 1967.

Titel der LV	Tutorium: Was ist Judentum? N.N.			
Art der LV	Tutorium			
Verwendbarkeit	B.A. Gemeindearbeit (EM 2)	B.A. Jüdische Studien (EM 2)	M.A. Joint-Degree (Basismodul)	B.A. Uni HD (ÜK)
Zeit / Raum	Mittwoch 12:15-13:45 Uhr R 106			

Titel der LV	Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten Désirée Schostak M.A. + Tamara Guggenheim M.A.			
Art der LV	Übung			
Verwendbarkeit	B. A. Gemeindearbeit (EM 2)	B.A. Jüdische Studien (EM 2)	Staatsexamen	
Zeit / Raum	Mittwoch 16:15-17:45 Uhr R 106			
	<i>Die Veranstaltung richtet sich an alle Erstsemester der B.A.- und Lehramts-Studiengänge. Für Studierende der Studiengänge B.A. Gemeindearbeit und B.A. Jüdische Studien 75 % und 50 % ist sie verpflichtend.</i> Die Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten dient als Anleitung und Vorbereitung für ein effektives und erfolgreiches Absolvieren des Studiums. Zu diesem Zweck werden wesentliche Arbeits- und Lern-techniken des wissenschaftlichen Arbeitens im Kurs vorgestellt und eingeübt, z.B. die richtige Nutzung von Bibliotheken und Datenbanken, das Erstellen wissenschaftlicher Arbeiten („Seminararbeiten“) oder die Möglichkeiten und Kriterien einer gelungenen Präsentation.			

Titel der LV	Übung: Traditionelles Lernen N.N.			
Art der LV	Übung			
Verwendbarkeit	B. A. Gemeindearbeit (EM 2)			
Zeit / Raum	Montag 10:15-11:45 Uhr R 209			

BIBEL UND JÜDISCHE BIBEL AUSLEGUNG

Titel der LV	Einführung in die Hebräische Bibel und ihre Auslegung(en): Das Buch Shemot: Bundeschluss und Gesetzgebung am Sinai Prof. Liss / Kay-Joe Petzold M.A.	
Art der LV	Proseminar	Proseminar
Verwendbarkeit	Magister	Staatsexamen
Zeit / Raum	Mittwoch 10:15-11:45 Uhr R 209	
Inhalt / Qualifikationsziele	Das Proseminar erarbeitet die methodischen Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens an der Hebräischen Bibel und ihren Auslegungen anhand des Buches Shemot. In diesem Kurs steht die Arbeit an und mit den hebräischen Texten (Bibeltext und Ausleger) von Anfang an im Mittelpunkt. Jeweils 2-3 Studierende arbeiten von der zweiten bis zur letzten Stunde mit „ihrem“ Text und erarbeiten an ihm die einzelnen methodischen Schritte und inhaltlichen Fragestellungen. In der ersten Hälfte jeder Sitzung wird jeweils ein spezifisches methodisches oder inhaltliches Problem übergreifend besprochen; in der zweiten Hälfte der Sitzung arbeiten die Teilnehmer/-innen in Gruppenarbeit den Stoff an ihrem Text auf. Während des Semesters wird so eine Proseminararbeit entstehen, die am Ende des Semesters fertig sein kann, spätestens aber bis Ende März 2008 fertig sein muss.	

Literatur	Dohmen, C. - Stemberger, G., Hermeneutik der Jüdischen Bibel und des Alten Testaments, Stuttgart - Berlin - Köln 1996, 23-132; Jacob, B., Das Buch Exodus, hg. v. Sh. Mayer unter Mitwirkung von Joachim Hahn und Almuth Jürgensen, Stuttgart, 1997; Mulder, M.J. (Hg.), Mikra: Text, Translation, Reading and Interpretation of the Hebrew Bible in Ancient Judaism and Early Christianity, Philadelphia 1988, 1-38; Sæbø, Magne, ed., <i>Hebrew Bible / Old Testament. The History of Its Interpretation</i> . Vol. I: From the Beginnings to the Middle Ages (Until 1300), Part I.: Antiquity (Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 1996); Part 2: The Middle Ages (Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 2000).		
-----------	--	--	--

Titel der LV	Mechina: Die Bibel als Grundlage der jüdischen Religion und Kultur I: Die politische Tradition Prof. Liss		
Art der LV	Übung	Mechina	Mechina
Verwendbarkeit	M.A. Joint Degree (Basismodul)	Magister	Staatsexamen
Zeit / Raum	Dienstag 10:15-11:45 Uhr R 209		
Inhalt / Qualifikationsziele	In dieser Übung werden die inhaltlichen, halachischen und liturgischen Grundlagen der jüdischen Religion erarbeitet. Gleichzeitig wird ein Blick auf die Auslegungen der Bibel in Mittelalter und Neuzeit geworfen und die Bibel in ihren kulturellen und politischen Bezügen vorgestellt.		
Literatur	Liss, H., Tanach. Lehrbuch der jüdischen Bibel, Schriften der Hochschule für Jüdische Studien Bd. 8, Heidelberg 2005; Walzer, M. – Lorberbaum, M. u.a. (Ed.), <i>The Jewish Political Tradition</i> , Vol. I. Authority, New Haven – London 2000.		

Titel der LV	Prophetie in Krisenzeiten Prof. Liss	
Art der LV	Seminar	Seminar
	Magister	Staatsexamen
Zeit / Raum	Dienstag 16:15-17:45 Uhr R 211	
Inhalt / Qualifikationsziele	Das Seminar geht der Frage nach, in welchem Verhältnis die israelitische und jüdische Prophetie zur politischen Repräsentanz stand, und wie politische Ereignisse in das prophetische Orakel aufgenommen wurden. Was konnte, durfte ein Prophet (noch) sagen? Wie sollte er dies tun, und wie haben es seine Hörer aufgenommen? Wir suchen in den biblischen Prophetenbüchern, vor allem im Buch Jeschajahu, nach Antworten.	
Literatur	Albertz, Rainer, Religionsgeschichte Israels in alttestamentlicher Zeit, Teil 1: Von den Anfängen bis zum Ende der Königszeit, Teil 2: Vom Exil bis zu den Makkabäern, Göttingen ² 1996-97, Bd. 1, S. 245-290; Blenkinsopp, J., Geschichte der Prophetie in Israel: von den Anfängen bis zum hellenistischen Zeitalter, Stuttgart 1998, bes. 13-44.68-117; Lamprichs, R., Die Westexpansion des neuassyrischen Reiches. Eine Strukturanalyse, Kevelaer-Neukirchen-Vluyn 1995 (in Auswahl); Liss, H., Die unerhörte Prophetie. Kommunikative Strukturen prophetischer Rede im Buch <i>Yesha'yahu</i> , Arbeiten zur Bibel und ihrer Geschichte Bd. 14, Leipzig 2003; Mayer, W., Assur - der Gott, seine Stadt und sein Reich, in: MARG 9. In memoriam Alfred Rupp, 1994, 227-238; —, Der Gott Assur und die Erben Assyriens, in: R. Albertz (Hg.), Religion und Gesellschaft. Studien zu ihrer Wechselbeziehung in den Kulturen des Antiken Vorderen Orients, Münster 1997, 15-23; Weippert, M., Aspekte israelitischer Prophetie im Lichte verwandter Erscheinungen des Alten Orients, in: G. Mauer-U. Magen (Hg.), Ad bene et fideliter seminandum, FS K. Deller, Neukirchen-Vluyn 1988, 287-319.	

Titel der LV	Der Sefer ha-Shem ('Buch des Namens') von R. El'azar ben Jehuda aus Worms Prof. Liss	
Art der LV	Übung	Seminar
Verwendbarkeit	Grundlagen-Modul des Heidelberger Mittelalter Masters	Magister
Zeit / Raum	Mittwoch 14:15-15:45 Uhr R 209	
Inhalt / Qualifikationsziele	Diese Übung aus dem Grundlagenmodul vermittelt vertiefte Kenntnisse der Erarbeitung und wissenschaftlichen Aufarbeitung der Quellen zur Jüdischen Auslegungsliteratur im 12. und 13. Jh. Am Beispiel der handschriftlichen Überlieferung des Sefer ha-Shem soll die Erarbeitung komplexer wissenschaftlicher Fragestellungen sowie die selbstständige Analyse und Darstellung fachbezogener Problemstellungen erlernt werden.	
Literatur	<i>Quellen:</i> Elazar ben Yehuda von Worms, Adonai Shemo ha-Meyuchad, MS München Cod. hebr. 43, fol. 217b-240a; idem, Eser Hawwayot, MS München Cod. hebr. 92, fol. 1a-6a; idem, Sefer ha-Shem, MS British Library Add. 27,199 (Margoliouth 737), fol. 165b-379b; <i>Sek.lit.:</i> Dan, Joseph, Studies in Ashkenazi-Hasidic Literature, Ramat Gan 1975 (hebr.); idem, The Esoteric Theology of Ashkenazi Hasidism, Jerusalem 1968 (hebr.); Grossman, A., The Early Sages of Ashkenaz, Jerusalem 1988 (hebr.); Liss, H., Offenbarung und Weitergabe des göttlichen Namens und die Rezeption priesterlicher Traditionen im Sefer ha-Shem des R. El'azar ben Yehuda von Worms, in: FJB 26, 1999, 25-50; Scholem, G., Die jüdische Mystik in ihren Hauptströmungen, Frankfurt/M. ³1988.	

TALMUD, CODICES UND RABBINISCHE LITERATUR

Titel der LV	Soll man die Stimmen wiegen oder zählen? Über Prozesse der Konsens- und Entscheidungsbildung in der rabbinischen Tradition Prof. Reichman		
Art der LV	Überblicksvorlesung		
Verwendbarkeit	Magister		

Zeit / Raum	Dienstag 10:15-11:45 Uhr R 106	
Inhalt / Qualifikationsziele	In besonders prägnanter Art und Weise manifestiert sich der geistige Ethos der Gruppe in den konkreten Momenten, in denen eine Entscheidung über eine strittige Frage im kollektiven Rahmen herbeigeführt wird. Gründungsberichte der rabbinischen Zentren, Beschreibungen des Gerichtsverfahrens im Strafrecht, Überlieferung der Entscheidungsabläufe in den gelehrten Diskussionen, Dialoge des Richters mit seinen Schülern über den zu entscheidenden Fall wie auch die programmatischen Einleitungen zu den Codices sind nur einige Beispiele für die Vielfalt des Quellenmaterials, in dem das halachische Entscheidungsverfahren, Kriterien der zulässigen Entscheidungsverfahren und Ansätze einer Entscheidungstheorie in der rabbinischen Tradition dokumentiert sind. Bei der Besprechung dieser Texte (in deutscher Übersetzung) werden konkurrierende Modelle der Entscheidungsfindung vorgestellt und auf die Frage nach ihrem rationalen Gehalt gefragt.	
Literatur	Wird in der Vorlesung bekannt gegeben	

Titel der LV	Der Traktat Sanhedrin – Methodische Einführung in die historisch-kritische Exegese rabbinischer Texte Prof. Reichman / Alexander Dubrau, M.A.	
Art der LV	Proseminar	Proseminar
Verwendbarkeit	Magister	Staatsexamen
Zeit / Raum	Dienstag 16:15-17:45 R 209	
Inhalt / Qualifikationsziele	Der Traktat Sanhedrin zählt zu den wichtigsten Traktaten der Mishna. Er behandelt vor allem Bestimmungen zum Gerichtsverfahren und zum Strafrecht, thematisiert aber gleichzeitig auch Fragen zum Königsge- setz, zur theologisch-ethischen Grundüberzeugung eines Menschenlebens, zum Leben in der kommenden Welt und Aspekte der rabbinischen Autorität. Wie geht man mit diesem Text historisch-kritisch um? Das Proseminar bietet sich als Anleitung zum Erlernen der historisch-kritischen Exegese an. Ziel des Proseminars ist es, Kenntnisse der methodischen Schritte der Textkritik, der Textanalyse, der Literarkritik und der Form- und Traditionsgeschichte zu vermitteln und diese in die Textanalyse einzubinden.	
Literatur	Wird im Kurs bekannt gegeben	

Titel der LV	Jerusalem, Javne, Pumbedita – Anspruch, Funktion und Konstruktion rabbinischer Wirkungs- und Entscheidungszentren Alexander Dubrau, M.A.	
Art der LV	Proseminar	Proseminar
Verwendbarkeit	Magister	Staatsexamen
Zeit / Raum	Montag 14:15-15:45 Uhr R 106	
Inhalt / Qualifikationsziele	Nach der Tempelzerstörung 70 n.d.Z. kristallisierte sich zunächst in Javne eine jüdische Selbstverwaltung heraus. Später wurde diese nach Usha, Bet-Shearim, Sepphoris und Tiberias verlegt. Dabei fungierten diese „Lehrhäuser“ im unterschiedlichen Maße gleichsam als gerichtliche und politische Instanzen. In amoräischer Zeit entwickelten sich in Babylonien die Akademien in Sura, Nehardea und Pumbedita, welche im regen Austausch mit den Gelehrtenzentren in Eretz Israel standen. Obwohl die Blüte der einflussreichen babylonischen Akademien erst in nachtalmudischer Zeit erstrahlte, verorten diese die Geonim bereits im frühen dritten Jahrhundert. Dieser anachronistische Rekurs verdeutlicht exemplarisch, inwieweit Entscheidungen, Kontroversen und Erzählungen durch bestimmte Orte und deren Zirkel autorisiert und gleichzeitig auch wieder problematisiert werden können. Die tendenziöse Beurteilung der rabbinischen Zentren lässt dabei besonders auf die Eigenwahrnehmung und das gesellschaftspolitische Interesse der Gruppe schließen. Das Proseminar wird Anspruch, Funktion und Konstruktion dieser rabbinischen <i>Erinnerungsorte</i> hinterfragen. Gleichzeitig wird versucht, die Autorenkreise bestimmter Traditionen näher zu bestimmen und ihre Positionen auszuloten. Folgende Schwerpunkte werden besprochen: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Der Gründungsbericht von Javne und die Stellung der Lehrhäuser in Galiläa und Judäa ▪ Die Selbstwahrnehmung der Akademien in Babylonien ▪ Die Wahrnehmung der Zentren „im Westen“ (Eretz Israel) in Babylonien und vice versa Das Proseminar erörtert neben der historischen Dimension den fiktiven und fiktionalen Gehalt der Texte. Durch die Verbindung zweier Forschungsansätze – der textkritischen Analyse und dem sozialhistorisch- und kulturwissenschaftlichen Zugang – werden neue Perspektiven diskutiert werden. Ein in diesem Sinne erweiterter Zugang zur rabbinischen Literatur soll dem besseren Verständnis historiographischer Tendenzen dienen.	
Literatur	<p><i>Eine ausführliche Literaturliste wird zu Beginn des Seminars verteilt. Zur Orientierung wird empfohlen:</i></p> <p><u>Tannaitische Epoche:</u> A. Tropper, Yohanan ben Zakkai, Amicus Caesaris, A Jewish Hero in Rabbinic Eyes, in: <i>JSIJ</i> 4, 2005, 133-149. S. Shmuel, Jerusalem and the Temple in the Tannaitic Literature of the first Generation after the Destruction of the Temple, in: A. Houtman u.a. (Ed.), <i>Sanctity of Time and Space in Tradition and Modernity</i>, Leiden / Boston / Köln 1998, 135-152. D. Boyarin, Anecdotal evidence: the Yavneh conundrum, "birkat hamminim", and the problem of talmudic historiography, in: A.J. Avery-Peck u.a. (Ed.), <i>The Mishnah in Contemporary Perspective II</i>, Leiden / Boston 2006, 1-35.</p> <p><u>Amoräische / gaonäische Epoche:</u> R. Brody, <i>The Geonim of Babylonia and the Shaping of Medieval Jewish Culture</i>, Yale 1998. D. Goodblatt, <i>Rabbinic Instruction in Sasanian Babylonia</i>, London 1975. - ders., <i>New Developments in the Study of the Babylonian Yeshivot (Hebr.)</i>, <i>Zion</i> 46, 1981, 14-38.</p>	

Titel der LV	“Diese und jene sind Worte des lebendigen Gottes” – Über Wahrheitskonzeptionen und Wahrheitssuche in der halachischen Tradition Prof. Reichman	
Art der LV	Seminar	Seminar
Verwendbarkeit	Magister	Staatsexamen
Zeit / Raum	Freitag 10:15-11:45 Uhr R 106	
Inhalt / Qualifikationsziele	Unterschiedliche Stellungnahmen zu grundsätzlichen Fragen nach dem „Wesen“ der halachischen Wahrheit, nach der Gültigkeit einer halachischen Entscheidung, nach der Legitimierung des Monismus bzw. des Pluralismus in der Halacha stellen innerhalb der rabbinischen Tradition einen diskursiven Rahmen dar, der im Seminar in historisch-systematischer Weise herausgearbeitet werden soll. Können moderne Wahrheits-theorien (Konsensustheorie, Korrespondenztheorie, Kohärenztheorie usw.) für die Erschließung von Wahrheitskonzepten in der rabbinischen Tradition relevant sein? Die in Avi Sagi, <i>Elu va-Elu'. A Study on the Meaning of Halakhic Discourse</i> , (Hebr.) Tel Aviv 1996, zusammengefüigten einschlägigen Quellen aus unterschiedlichen Epochen sollen die Grundlage der Analysen darstellen. Die Thematik des Seminars ist mit dem Thema der Vorlesung eng verknüpft. Hebräischkenntnisse entsprechend einem Hebraicum-Niveau sind erforderlich.	
Literatur		

Titel der LV	Wie lese ich rabbinische Texte des Mittelalters? Prof. Reichman / Prof. Klein	
Art der LV	Übung	Übung
Verwendbarkeit	Magister	Heidelberger Mittelalter Master
Zeit / Raum	Donnerstag 10:15-11:45 Uhr R 106	
Inhalt / Qualifikationsziele	Anleitung zur Lektüre von Responsen, Codices und Talmud-Kommentaren rabbinischer Werke des 13. Jahrhunderts.	

GESCHICHTE DES JÜDISCHEN VOLKES

Titel der LV	Spurenlese I: Jüdische Geschichte und Kultur zwischen Antike und Mittelalter Prof. Heil		
Art der LV	Überblicksvorlesung	Überblicksvorlesung	Überblicksvorlesung
Verwendbarkeit	Magister	Staatsexamen	GM Heidelberger Mittelalter Master
Zeit / Raum	Donnerstag 12:15-13:45 Uhr R 211		
Inhalt / Qualifikationsziele	Die Vorlesung widmet sich der Formierungsphase jüdischer Kultur zwischen spätantiken und mittelalterlichen Europa. Am Ausgangspunkt der Übersicht stehen die Landschaften des nördlichen Mittelmeerraums, insbesondere Byzanz, die Herrschaftsgebiete in Italien und das westgotische Spanien sowie die Gemeinden und Überlieferungen zu Juden im Süden des merowingischen Gallien. Die heute verfügbaren Quellen und Informationen zu jüdischen Gemeinden und jüdischer Kultur in diesen Gebieten fließen überwiegend spärlich. Das wenige verdient aber eingehende Betrachtung, denn es steht am Ausgangspunkt des Prozesses der Ausbildung der europäischen jüdischen Kulturen des Mittelalters. Wo sich die Quellen häufen – etwa bei den jüdischen Grabinschriften im italienischen Süden oder bei den antijüdischen Bestimmungen der westgotischen Kirchenversammlungen – treten eigene Probleme zu Tage, nämlich in Gestalt der Einseitigkeit des Quellenmaterials. Diese insgesamt schwierige Ausgangslage hat in der Forschung zuletzt zu unerhört heftigen, aber auch methodisch interessanten Debatten geführt. Die dabei vorgebrachten Argumente werden ausführlich behandelt und für eine nähere Bestimmung des Verlaufs hin zu den entstehenden sephardischen und aschkenasischen Kulturen fruchtbar gemacht.		
Literatur	Steven B. Bowman, <i>The Jews in Byzantium</i> , in: Steven T. Katz (Hg.), <i>The Cambridge History of Judaism</i> , Bd. 4: <i>The Late Roman-Rabbinic Period</i> , Cambridge 2006, S. 1035-1052; Alexander P. Bronisch, <i>Die Judengesetzgebung im katholischen Westgotenreich von Toledo (Forschung zur Geschichte der Juden; 17)</i> , Hannover 2005; Moshe Gil, <i>Related worlds. Studies in Jewish and Arab Ancient and Early Medieval History (Collected Studies; 790)</i> , Aldershot 2004; Mauro Perani (Hg.), <i>I beni culturali ebraici in Italia. Situazione attuale, problemi, prospettive e progetti per il futuro</i> , Ravenna 2003 (hier die Beiträge zum Frühmittelalter); Alfredo M. Rabello, <i>The Legal Situation of Jews in Visigothic Arian Spain. Alaric II and its “Roman Law of the Visigoths” or “Breviarium Alaricianum”</i> , in: Mauro Perani (ed.), <i>Una manna buona per Mantova. Man Tov le-Man Tovah. Studi in onore di Vittore Colomni per il suo 92° compleanno</i> , Mantua 2004, pp. 73-101; Joshua Starr, <i>The Jews in the Byzantine Empire (641-1204)</i> , Athen 1939 (Ndr. 1969); Michael Toch, <i>Die Juden im mittelalterlichen Reich (Enzyklopädie deutscher Geschichte; Bd. 44)</i> , München 1998.		

Titel der LV	Zwischen Vertreibungen und rechtlicher Gleichstellung: Jüdische Geschichte in der Frühen Neuzeit Prof. Klein	
Art der LV	Überblicksvorlesung	Überblicksvorlesung
Verwendbarkeit	Magister	Staatsexamen
Zeit / Raum	Dienstag 12:00-13:30 Uhr R 211	
Inhalt / Qualifikationsziele	Die Vorlesung widmet sich jüdischer Geschichte und Kultur von der Vertreibung der Juden aus Spanien (1492) bis zu den ersten Prozessen jüdischer Emanzipation Ende des 18. Jahrhunderts. Interne Entwick-	

	lungen (Gemeindestrukturen, Messianismus, Chassidismus) wie äußere Rahmenbedingungen (rechtliche Vorgaben, Vertreibungen und Wiederzulassungen, Beziehungen zur nichtjüdischen Gesellschaft) werden gleichermaßen berücksichtigt.
Literatur	Battenberg, J. Friedrich: Die Juden in Deutschland vom 16. bis zum Ende des 18. Jahrhunderts, München 2001 (Enzyklopädie deutscher Geschichte = EDG, Bd. 60); Israel, Jonathan: European Jewry in the Age of Mercantilism 1550–1750, 3. Aufl., Oxford 1998; Hertzberg, Arthur: Schalom Amerika. Die Geschichte der Juden in der Neuen Welt, München 1992; Kotowski, Elke-Vera, u. a. (Hgg.): Handbuch zur Geschichte der Juden, 2 Bde., Darmstadt 2001; Lewis, Bernard: Die Juden in der islamischen Welt. Vom frühen Mittelalter bis ins 20. Jahrhundert, München 1987; Meyer, Michael A. (Hg.): Deutsch-Jüdische Geschichte in der Neuzeit, Bd. 1, München 1996. Stillman, Norman A.: The Jews of Arab Lands. A History and Source Book, Philadelphia 1979; Toch, Michael: Die Juden im mittelalterlichen Reich, München 1998 (EDG 44).

Titel der LV	Autobiografie, Tagebuch, Brief – subjektive Texte als historische Dokumente K. B. Nuber M.A.	
Art der LV	Proseminar	Proseminar
Verwendbarkeit	Magister	Staatsexamen
Zeit / Raum	Mittwoch, 16:15-17:45 Uhr R 209	
Inhalt / Qualifikationsziele	Grundlage der Betrachtung in diesem Proseminar bilden autobiografische Quellen, Tagebuchtexte und persönliche Briefe. Es handelt sich um persönliche Texte, die nicht zwangsläufig für ein breites Publikum bestimmt waren, und keinen Anspruch auf objektive Rekonstruktion historischer Wirklichkeit erheben, sondern die subjektive Wahrnehmung der Ereignisgeschichte vermitteln. Individuen als Geschichtsakteure stehen im Mittelpunkt der Betrachtung. Deren Reflexionen, Emotionen und Handlungsstrategien werden aufgrund ausgewählter Texte zu rekonstruieren versucht. Es geht nicht um Politik- oder Wirtschaftsgeschichte, sondern um subjektive Haltungen und Reaktionen, es geht um mentale Konfliktsituationen von Einzelpersonen angesichts dramatischer Veränderungen, die Juden in Deutschland und Europa zwischen dem Ende des 19. und der Mitte des 20. Jahrhunderts betreffen.	
Literatur	Chagall, Marc: Mein Leben. Stuttgart 1959. Dubnow: Buch des Lebens. 3 Bde. Göttingen 2004f. Klemperer, Viktor: Curriculum Vitae. 2 Bde. Berlin 1989. Ders.: Tagebücher 1920-1932 / 1933-1945. Berlin 1995ff. Löwith, Karl: Mein Leben in Deutschland vor und nach 1933. Stuttgart 1986. Pappenheim, Bertha: Sisyphus-Arbeit. Leipzig 1924. Simon, Ernst: Sechzig Jahre gegen den Strom. Tübingen 1998.	

Titel der LV	Die Wissenschaft des Judentums – Ziele, Träger, Reaktionen Prof. Heil	
Art der LV	Proseminar	Proseminar
	Magister	B.A. AM 2.1
Zeit / Raum	Montag 10:15-11:45 Uhr R 106	
Inhalt / Qualifikationsziele	Am Beispiel der ‚Wissenschaft des Judentums‘ - der umfassenden Bildungs-, Wissenschafts- und Reformbewegung des modernen europäischen Judentums – wird in das historische Arbeiten eingeführt. Die Debatten innerhalb der Bewegung, um ihre Ziele und ihre Bedeutung damals wie heute werden an den verschiedenen Quellentypen vorgeführt. Ferner wird mit Ressourcen und Methoden zum geschichtswissenschaftlichen Arbeiten vertraut gemacht.	
Literatur	Julius Carlebach (Hg.), Wissenschaft des Judentums. Anfänge der Judaistik in Europa, Darmstadt 1992; Susannah Heschel, Revolt of the Colonized. Abraham Geiger's "Wissenschaft des Judentums" as a Challenge to Christian Hegemony in the Academy, in: New German Critique 77 (1999), S. 61-85; Christhard Hoffmann, Die "Verbürgerlichung" der jüdischen Vergangenheit: Formen, Inhalte, Kritik, in: Ulrich Wyrwa (Hg.), Judentum und Historismus; zur Entstehung der jüdischen Geschichtswissenschaft in Europa, Frankfurt a.M. 2003, S. 149-171; Nils Roemer, Paradoxes of Historical Consciousness: German-Jewish Transformations from "Wissenschaft" to Faith, in: Jahrbuch des Simon-Dubnow-Instituts 3 (2004), S. 31-47; Christoph Schulte, Über den Begriff einer Wissenschaft des Judentums. Die ursprüngliche Konzeption der Wissenschaft des Judentums und ihre Aktualität nach 175 Jahren, in: Aschkenas 7,2 (1997), S. 277-302.	

Titel der LV	Geschichte der jüdischen Erziehung und der Paradigmenwechsel in der jüdischen Erziehung am Übergang zur Moderne Désirée Schostak M.A. / Tamara Guggenheim M.A.		
Art der LV	Proseminar	Proseminar	Proseminar
Verwendbarkeit	Staatsexamen	Magister	B.A. AM 2.1
Zeit / Raum	Donnerstag 10:15-11:45 Uhr R 201		
Inhalt / Qualifikationsziele	Das Proseminar versteht sich als eine Einführung in das System jüdischen Lernens und Lehrens sowohl aus historischer wie auch aus religionsdidaktischer Perspektive. Betrachtet wird primär die Entwicklung im aschkenasischen Kulturkreis seit der Neuzeit und insbesondere der Übergang zur Moderne, der von weitreichenden Veränderungen im traditionellen jüdischen Erziehungswesen geprägt ist: Während Bibel und Talmud als das Fundament jüdischen Lernens über Jahrhunderte auch Form und Inhalt der jüdischen Erziehung wesentlich bestimmten, setzt mit der jüdischen Aufklärung, der Haskala, auch eine Neubewertung traditioneller Erziehungsprinzipien ein, die sich u.a. in der Gründung verschiedener jüdischer Schulen (z.B. der „Jüdischen Freischule“ in Berlin) ausdrückt. Der sich hier vollziehende Paradigmenwechsel, äußerlich sichtbar im Übergang von häuslicher Unterweisung bzw. der traditionellen Cheder-Erziehung zu		

	<p>einem institutionalisierten, formalen Schulunterricht soll ebenso im Mittelpunkt des Seminars stehen wie prinzipiell die Frage nach unterschiedlichen, auch geschlechtsspezifisch differenzierten Lehr- und Lernkonzeptionen, wie sie sich anhand des Quellenmaterials erschließen lassen.</p> <p>Übergreifende Kursziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vertrautheit mit der Differenz traditioneller und wissenschaftlich-kritischer Zugangsweisen zu den Gegenständen der Jüdischen Studien • Fähigkeit zu kritischer Beurteilung von historischer und literarischer Überlieferung und Forschungsergebnissen • Entwicklung eines Problembewusstseins für die Rekonstruktion der Geschichte aus den literarischen Primärquellen der jüdischen Kultur-, Geistes- und Rechtsgeschichte • Kenntnisse der Grundlagen jüdischer Kultur-, Geistes- und Rechtsgeschichte
Literatur	<p>- Brämer, Andreas, Leistung und Gegenleistung. Zur Geschichte jüdischer Religions- und Elementarlehrer in Preussen 1823/24 bis 1872, Göttingen 2006. [296.071 BRAE]</p> <p>- Eliav, Mordechai, Jüdische Erziehung in Deutschland im Zeitalter der Aufklärung und Emanzipation (Jüdische Bildungsgeschichte in Deutschland, Bd. 2), Münster u.a. 2001 (Übersetzung der Erstausgabe Jerusalem 1960 von Maike Strobel; vom Autor überarbeitet und ergänzt). [(R) 296.079 ELIA]</p> <p>- Graetz, Michael, „Jüdische Aufklärung und Erziehung“, in: Deutsch-Jüdische Geschichte in der Neuzeit, hg. von Michael A. Meyer, München 1996, Bd. 1, S. 333-350. [933.5(43) MEYE 2,1]</p> <p>- Klein, Birgit, „Religiöse Erziehung in den Religionen. Judentum“, in: Lexikon der Religionspädagogik, hg. von Norbert Mette, Neukirchen-Vluyn 2001, Bd. 2, Sp. 1630-1637. [(R) 370.114.3 METT 1,2]</p> <p>- Wilke, Carsten, "Den Talmud und den Kant". Rabbinerausbildung an der Schwelle zur Moderne (Netiva 4), Hildesheim u.a. 2003. [296.078 WILK]</p>

Titel der LV	Spurenlese II: Jüdische Niederlassungen und Gemeindebildungen im Mittelalter (bis ca. 1250)		
	Prof. Heil		
Art der LV	Seminar	Übung	Oberseminar
Verwendbarkeit	Magister / Staatsexamen	GM Heidelberger Mittelalter Master	Joint Degree (Basismodul)
Zeit / Raum	Donnerstag 16:15-17:45 R 201		
Inhalt / Qualifikationsziele	<p>Jüdische Niederlassungen und Quartierbildung in mittelalterlichen Städten und Siedlungen lassen Rückschlüsse gleichermaßen auf innere Formierungen und rechtliche wie soziale Bezüge zur jeweiligen Umgebung zu. Entsprechend reich ist die dazu bereitstehende, jedoch meist verstreute und methodisch wenig konsistente Literatur, und entsprechend vielfältig sind die Fragen, die alte und neue Befunde auch weiterhin stellen. Die These von der Kontinuität jüdischer Viertel am Übergang von der Antike zum Hochmittelalter ist, nachdem sie lange Zeit erledigt schien, durch neue Befunde und Bewertungen zuletzt wieder ins Zentrum gerückt und bedarf kritischer Überprüfung. Das Seminar befasst sich entsprechend mit siedlungstopographischen Situationen, archäologischen und baulichen Befunden bzw. Neudeutungen sowie mit den dazugehörigen schriftlichen Quellen bis zur Mitte des 13. Jahrhunderts. Den Ausgangspunkt bilden die Städte des Rheinlands und der Champagne sowie Regensburg und Prag. Vergleichend sollen Befunde besonders aus italienischen, südfranzösischen und spanischen Städten desselben Zeitraums hinzugezogen werden. Eine eintägige Exkursion nach Köln ist verpflichtender Bestandteil des Seminars. Interessierte sind gebeten, sich zur Absprache von Details zum Seminarverlauf frühzeitig mit dem Dozenten in Verbindung zu setzen (Feriensprechstunde i.d.R. Mi. 11-12, ansonsten ignatz-bubis-lehrstuhl@hfjs.uni-heidelberg.de).</p> <p>Als Zusatzveranstaltung ist nach Vorlesungsende im Februar eine 4-tägige Exkursion nach Rouen/Normandie mit Möglichkeit zusätzlicher Qualifikation geplant.</p> <p>Termin und Teilnahmebedingungen werden zu Semesterbeginn bekannt gegeben.</p> <p>Ziel von Seminar und Exkursionen wird die Erstellung eines Dossiers mit Ergebnissen und Thesen zur Publikation im „Forum“ von <i>Medieval Jewish Studies</i>-online sein.</p>		
Literatur	<p>Christoph Cluse (Hg.), Europas Juden im Mittelalter, Trier 2004; Michael Toch, Die Juden im mittelalterlichen Reich (Enzyklopädie deutscher Geschichte; Bd. 44), München 1998; Agnès Vince, Le quartier juif. Comparaisons européennes, in: Shmuel Trigano (Hg.), La Société juive à travers l'histoire, Bd. 2, Paris 1992, S. 499-529; Markus Weninger, Grenzen in der Stadt? Zu Lage und Abgrenzung mittelalterlicher deutscher Judenviertel, in: Aschkenas 14,1 (2004), S. 9-29.</p>		

Titel der LV	Jüdische Diskurse zu Nation und Staat im 19. Jahrhundert		
	Prof. Klein		
Art der LV	Seminar	Seminar	Oberseminar
Verwendbarkeit	Magister	Staatsexamen	M.A. Joint Degree (Basismodul)
Zeit / Raum	Dienstag 16:15-17:45 R 106		
Inhalt / Qualifikationsziele	<p>Im 19. Jahrhundert traten jüdische Autoren in ihren publizistischen Schriften für eine deutsche Kultur ein, lehnten aber eine nationalistisch-völkische Gesellschaft ab. Für die Untersuchung dieser Schriften ist der historische Kontext aufzuzeigen und ein umfassender Diskursbegriff zu entwickeln, bei dem Wissen, Macht und Handlung zusammen zu denken sind. Auf diese Weise können die mit den diskursiven Auseinandersetzungen verbundenen Machtkämpfe und Inklusions- wie Exklusionsprozesse aufgedeckt werden, die zur Verfestigung von Macht- und Herrschaftsverhältnissen führten. Besonderes Augenmerk richtet sich auf die Druckschriften, die zwischen dem Revolutionsjahr 1848 und der Reichsgründung 1871 erschienen sind und jüdische Gesellschaftsentwürfe enthalten. Es gilt zu analysieren, welche Aussagen zu</p>		

	<p>Nation und Staat Juden in den nichtjüdischen Diskurs einbrachten, welche Entwürfe sie nationalistisch-völkischen, oftmals judenfeindlichen Diskursen entgegensetzten und welche Vermittlungsversuche sie machten.</p> <p>Für das (Ober-)Seminar kann auf eine hervorragende Quellenbasis zurückgegriffen werden: 55 publizistische Druckschriften wurden jüngst im Rahmen des Forschungsprojekts „Staat, Gesellschaft, Nation: Das jüdische Projekt der integrativen Gesellschaft im 19. Jahrhundert und seine Bedeutung für Gegenwart und Zukunft“ am Duisburger Salomon Ludwig Steinheim-Institut für deutsch-jüdische Geschichte aufbereitet und stehen im Internet als pdf-Dateien zur Verfügung (http://www.steinheim-institut.de/quellen_online/integrative_gesellschaft/index.xml; http://www.steinheim-institut.de/quellen_online/integrative_gesellschaft/textcorpus2.xml).</p>
Literatur	<p>Zur Einführung</p> <p>– in die Diskursanalyse:</p> <p>Jäger, Siegfried, Kritische Diskursanalyse: eine Einführung, Münster ⁴2004 [UB: LA-H 2-18121::(4)]; Landwehr, Achim, Geschichte des Sagbaren. Einführung in die historische Diskursanalyse, Tübingen 2001 [UB: 2001 A 8269];</p> <p>Maset, Michael, Diskurs, Macht und Geschichte. Foucaults Analysetechniken und die historische Forschung, Frankfurt/M. 2002 [UB: 2002 A 10975];</p> <p>Sarasin, Philipp, Geschichtswissenschaft und Diskursanalyse, Frankfurt/M. 2003 [UB: 2003 A 5470].</p> <p>– in das Thema:</p> <p>Alter, Peter, u. a. (Hgg.), Die Konstruktion der Nation gegen die Juden, München 1999 [UB: 99 A 2154];</p> <p>Anderson, Benedict, Die Erfindung der Nation, Berlin 1998 [UB: LA-E 1-14995];</p> <p>Denkler, Horst (Red.), Juden und jüdische Kultur im Vormärz, Bielefeld 1999 (Jahrbuch Forum Vormärz Forschung; 4 [1998]) [UB: ZST 1551 A::4.1998 (1999)];</p> <p>Paul, Jobst, Der verweigerte Dialog. Jüdische Publizistik und die deutsche Nation im 19. Jahrhundert. Eine Projektskizze, in: Alfred Schobert / Siegfried Jäger (Hgg.), Mythos Identität. Fiktion mit Folgen, Münster 2004, S. 139-166 [UB: 2005 A 2406];</p> <p>Pulzer, Peter G. J., Jews and the German State: The Political History of a Minority, 1848-1933, Oxford 1992 (repr. 2003) [933.5 (43) PULZ];</p> <p>Schulze, Hagen, Staat und Nation in der europäischen Geschichte, München ²2004 [UB: 94 a 8256]</p>

Titel der LV	Quellenübung: Wie lese ich rabbinische Texte des Mittelalters?	
	Prof. Klein / Prof. Reichman	
Art der LV	Übung	Übung
Verwendbarkeit	Magister	Heidelberger Mittelalter Master
Zeit / Raum	Donnerstag 10:15-11:45 Uhr R 106	
Inhalt / Qualifikationsziele		

Titel der LV	Die „Hofjuden“: Geschichten und Geschichtsschreibung		
	Prof Klein		
Art der LV	Seminar	Seminar	Oberseminar
Verwendbarkeit	Magister	Staatsexamen	M.A. Joint Degree (Basismodul)
Zeit / Raum	Mittwoch 14:15-15:45 Uhr R 201		
Inhalt / Qualifikationsziele	<p>Ambivalenz kennzeichnet Geschichten und Geschichtsschreibung der „Hofjuden“: Für Historiker und Historikerinnen bilden die „Hofjuden“ seit langem ein beliebtes Untersuchungsfeld, finden sich in ihren Reihen doch schillernde Gestalten mit spektakulären Gerichtsprozessen, Mäzene, frühe Vertreter von Akkulturation und „deutsch-jüdischer Symbiose“ und sogar manch prominente Frau. Andererseits dienten sie häufig der Bestätigung antisemitischer Stereotype als bevorzugte Referenz, sei es in Heinrich Schnees „Hoffinanz“ oder im nationalsozialistischen Propagandafilm „Jud Süß“.</p> <p>Im (Ober-)Seminar werden wir uns den mehr und weniger erforschten Fragen zuwenden: Wie war ihre Stellung in der jüdischen Gemeinschaft, was unterschied sie von anderen jüdischen Hoffaktoren, wie war ihr Verhältnis zur nichtjüdischen Obrigkeit und Gesellschaft, wer waren ihre Vorläufer und Nachfolger?</p>		
Literatur	<p>Arendt, Hannah, Privileged Jews, Jewish Social Studies 8 (1946), S. 3-30;</p> <p>Klein, Birgit E., „Hofjuden“ im Rheinland. Von Titeln und Privilegien, ihren Hintergründen und Folgen, in: Monika Grubel/ Georg Mölich (Hgg.), Jüdisches Leben im Rheinland. Vom Mittelalter bis zur Gegenwart, Köln / Weimar / Wien 2005, S. 46-78;</p> <p>Laux, Stephan, „Ich bin der Historiker der Hoffaktoren“ – Zur antisemitischen Forschung von Heinrich Schnee (1895-1968), Jahrbuch des Simon-Dubnow-Instituts 5 (2006), S. 485-513;</p> <p>Mann, Vivian B. /Cohen, Richard I. (Hgg.), From Court Jews to the Rothschilds. Art, Patronage, and Power 1600-1800, München / New York 1996;</p> <p>Priebatsch, Felix, Die Judenpolitik des fürstlichen Absolutismus im 17. und 18. Jahrhundert, in: Forschungen und Versuche zur Geschichte des Mittelalters und der Neuzeit. Festschrift Dietrich Schäfer zum siebenzigsten Geburtstag dargebracht von seinen Schülern, Jena 1915, S. 564-651;</p> <p>Ries, Rotraud / Battenberg, J. Friedrich (Hgg.), Hofjuden – Ökonomie und Interkulturalität. Die jüdische Wirtschaftselite im 18. Jahrhundert, Hamburg 2002 (Hamburger Beiträge zur Geschichte der deutschen Juden, Bd. 25);</p> <p>Schedlitz, Bernd, Leffmann Behrens. Untersuchungen zum Hofjudentum im Zeitalter des Absolutismus, Hildesheim 1984 (Quellen und Darstellungen zur Geschichte Niedersachsens, Bd. 97);</p> <p>Schnee, Heinrich, Die Hoffinanz und der moderne Staat, 6 Bde., Berlin 1953-1967;</p> <p>Schönert, Jörg / Przyrembel, Alexandra (Hgg.), „Jud Süß“. Hofjude, literarische Figur, antisemitisches Zerrbild, Frankfurt/M. 2006;</p>		

	Staudinger, Barbara, „Auß sonderbaren khayserlichen gnaden“. Die Privilegien der Wiener Hofjuden im 16. und 17. Jahrhundert, Frühneuzeit-Info 12/1 (2001), S. 21-39; Stern, Selma, Der Hofjude im Zeitalter des Absolutismus. Ein Beitrag zur europäischen Geschichte im 17. und 18. Jahrhundert. Aus dem Englischen übertragen, kommentiert und hrsg. von Marina Sassenberg, Tübingen 2001.
--	---

Titel der LV	Krisen – Erfahrungen, Deutungen, Bewältigungsstrategien Prof. Heil	
Art der LV	Übung	Übung
Verwendbarkeit	Heidelberger Mittelalter Master	M.A. Joint Degree (Basismodul)
Zeit / Raum	Dienstag 18:15-19:45 Uhr R 211	
Inhalt / Qualifikationsziele	Die Juden des mittelalterlichen Europa sind den zahlreichen Bedrückungen und Verfolgungen, denen sie ausgesetzt waren, mit ganz eigenen Reaktionen und Deutungen begegnet. Die Übung zeichnet an ausgewählten Quellen des 11. bis 14. Jahrhunderts Reaktionsmuster, Deutungen und Bewältigungsstrategien nach.	
Literatur	Jeremy Cohen, A 1096 Complex? Constructing the First Crusade in Jewish Historical Memory, Medieval and Modern, in: Michael A. Signer/John Van Engen (Hg.), Jews and Christians in Twelfth-Century Europe, Notre Dame, IN, 2001, S. 9-26; Susan Einbinder, Beautiful Death. Jewish Poetry and Martyrdom in Medieval France, Princeton/Oxford 2002; Galina Zelenina, Was the Jewish Martyrdom of 1096 Heroism, Ignorance or Fiction? On Female Images in Hebrew Chronicles of the Crusades, in: Pinkas 1 (2006), S. 8-19.	

HEBRÄISCHE UND JÜDISCHE LITERATUR (mit Bereich SPRACHWISSENSCHAFT)

Titel der LV	Zwischen Kriegen, Erinnerung und Neuanfang: kollektive Erfahrungen in der hebräischen Literatur Prof. Feinberg	
Art der LV	Vorlesung	Vorlesung
Verwendbarkeit	Magister	B.A. AM 2.6
Zeit / Raum	Montag 12:00-13:30 Uhr Hörsaal Friedrichstr.	
Inhalt / Qualifikationsziele	Die Vorlesung bietet einen Überblick über die Entwicklung der hebräischen Literatur unter besonderer Berücksichtigung der kollektiven Erfahrungen im (vor-) staatlichen Israel. Die Renaissance der hebräischen Literatur im 19. Jahrhundert war eng mit der zionistischen Bewegung und Ideologie verbunden, wie die Werke von Dichtern wie Jehuda Leib Gordon und Bialik, aber auch von Erzählern in der Diaspora verdeutlichen. Neben Gedichten und Prosawerken, die das zionistische Narrativ prägten und mitunter auch von ihm geprägt wurden, entstanden im vorstaatlichen <i>Jischuw</i> und nach der Staatsgründung Texte, die die nationalen Grundfeste kritisch betrachteten, ethnische Spannungen sowie gesellschaftliche Marginalisierung thematisierten. Gezeigt wird, wie die hebräische Literatur Krisenmomente der jüdischen Geschichte in der Diaspora thematisiert oder sich mit der Erfahrung der israelischen Soldaten in den verschiedenen Kriegen auseinandersetzt. Hebräischkenntnisse sind nicht erforderlich. Alle Texte, die in der Vorlesung behandelt werden, sind in deutscher Übersetzung verfügbar.	
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> * Bargad, Warren: From Agnon to Oz: Studies in Modern Hebrew Literature. 1996. * Feinberg, Anat (Hg.): Moderne hebräische Literatur. München 2005. * Hever, Hannan: Producing the modern Hebrew Canon: Nation Building and Modernity Discourse. New York 2002. * Kurzweil, Baruch: Sifrutenu ha-chadasha: Hemschech o mahapecha? Tel Aviv 1971. * Miron, Dan: Arba Panim ba-Sifrut ha-Ivrit. Jerusalem 1975. * Parush, Iris: Kanon sifrut we-Ideologia leumit. Jerusalem 1992. * Shaked, Gershon: Geschichte der modernen hebräischen Literatur. Frankfurt 1996. 	

Titel der LV	Franz Kafka lesen – Einführung aus Sicht der jüdischen Studien Caspar Battegay, lic.phil.	
Art der LV	Proseminar	Proseminar
Verwendbarkeit	Magister	B.A. AM 2.6
Zeit / Raum	Dienstag 16:15-17:45 Uhr Hörsaal Friedrichstr.	
Inhalt / Qualifikationsziele	Wie aus seinen erst postum publizierten Schriften explizit hervorgeht, hat sich Franz Kafka stark mit seinem Jüdisch-Sein beschäftigt. Auch zu Lebzeiten Veröffentlichtes – etwa der Band <i>Ein Landarzt</i> – kann jedoch unter dem Aspekt einer Auseinandersetzung mit jüdischer Identität im frühen 20. Jahrhundert, mit Zionismus und religiöser Entfremdung, gelesen werden. Kafka selbst hat sich einmal als den „westjüdischen der Westjuden“ bezeichnet und gab damit einer tief empfundenen Krise jüdischer Existenz Ausdruck, die er eindrucksvoll auch in seinem Brief an den Vater beschrieben hat. Dieses Proseminar soll einen ersten Einstieg in die Lektüre der komplexen Texte Kafkas bieten. Dabei soll der Umgang mit der oft sehr spezialisierten Sekundärliteratur und verschiedenen literaturwissenschaftlichen Arbeitsweisen geübt werden. Ansprechen werden wir einige zentrale Forschungsansätze der jüdischen Studien, wie etwa Sander Gilmans Buch <i>Franz Kafka – The Jewish Patient</i> . Kafka hat sein Schreiben immer als heilende, auf eine spezielle Weise messianisch ausgerichtete Betätigung gegenüber eines krisenhaft empfundenen Lebenszusammenhangs aufgefasst. Da die meisten dieser Texte im Original nur handschriftlich vorliegen, wird uns der Umgang mit der Eigenheit von Kafkas Schriften auch zu der	

	Debatte um deren Edition führen. Das wiederum führt zur Grundfrage: Wie Kafka lesen?	
Literatur	Die Texte Kafkas lesen wir ausschließlich in der Historisch-Kritischen Ausgabe sämtlicher Handschriften, Drucke und Typoskripte des Stroemfeld Verlags und in der Fischer-Taschenbuchausgabe, die auf der Kritischen Ausgabe der Schriften, Tagebücher und Werke beruht. Eine detaillierte Literaturliste folgt Anfang des Semesters, Kopiervorlagen werden bereitgestellt.	

Titel der LV	Wider den Methodenwahnsinn II – Lektürekurs zu methodischen Ansätzen und Grundfragen der Jüdischen Studien Caspar Battegay lic.phil. / Frederek Musall M.A.	
Art der LV	Übung	Übung
Verwendbarkeit	Magister	M.A. Joint Degree (Basismodul)
Zeit / Raum	Montag 10:15-11:45 R 201	
Inhalt/ Qualifikationsziele	Diese Übung ist die Fortsetzung der im Wintersemester 06/07 abgehaltenen Übung, kann jedoch auch unabhängig davon besucht werden. Anhand ausgewählter Schlüsseltexte sollen die wichtigsten geisteswissenschaftlichen Theoreme der letzten Jahrzehnte überblicksmäßig behandelt werden. Wir lassen uns dabei von der Frage leiten, welche dieser methodischen Ansätze relevant für das Feld der Jüdischen Studien geworden sind. Zentrale Qualifikationsziele: - Die Fähigkeiten, eine Methode in ihrem historischen Kontext kritisch zu verorten, - den theoretischen Rahmen zu abstrahieren und - für eine eigene Arbeit fruchtbar zu machen - erste Einblicke in Hermeneutik, Psychoanalyse, Wissenschaftstheorie, Mentalitätsgeschichte, Diskursanalyse, Kritische Theorie, Strukturalismus, linguistic turn, Dekonstruktion.	

Titel der LV	Revolution und Messianismus in der jiddisch-russischen Literatur und Literaturkritik der zwanziger Jahre Dr. Mantovan-Kromer	
Art der LV	Proseminar	
Verwendbarkeit	Magister	
Zeit / Raum	Mittwoch 16:15-17:45 Uhr R 201	
Inhalt/ Qualifikationsziele		
Literatur	Gennady Estraiikh, In Harness: Yiddish Writer's Romance with Communism, Syracuse University Press, Syracuse 2005 David Shneer, Yiddish and the Creation of Soviet Jewish Culture (1918-1930), Cambridge University Press: Cambridge 2004 Mikhail Krutikov, Yiddish Fiction and the Crisis of Modernity, 1905-1914, Stanford University Press, Stanford 2001	

Titel der LV	Grundrisse einer jiddischen Ausbildung: Barukh Shvartsman, "Yidishe kinderkolonye in Malakovke 1919-1929". Jiddische Kinderliteratur und Ideologie von den Sowjets zu den Kibbuzim Dr. Mantovan-Kromer	
Art der LV	Proseminar	
Verwendbarkeit	Magister	
Zeit / Raum	Donnerstag 14:15-15:45 Uhr R 106	
Inhalt/ Qualifikationsziele		
Literatur	Zalmen Aronov, Malakovke kinder-kolonye, Emes farlag, Moskau 1932. Barukh Shvartsman, „Yidishe kinder-kolonye in malakovke“ zhurnal „kultur un bildung“ (organ fun yidisher opteylung bam bildungs-komisariat) 1920, nr. 2-3	

Titel der LV	Historische Romane der deutsch-jüdischen Literatur Prof. Bodenheimer		
Art der LV	Seminar	Oberseminar	
Verwendbarkeit	Magister	M.A. Joint Degree (Basismodul)	
Zeit / Raum	Donnerstag 8:15-9:45 Uhr Hörsaal Friedrichstr.		
Inhalt/ Qualifikationsziele	Der historische Roman als Element nationaler Selbstfindung hat in Deutschland im 19. Jahrhundert seine Blütezeit erlebt. Auch die deutsch-jüdische Literatur hat sich, auf der Suche nach unterschiedlichen Modellen jüdischer Selbstdefinition, diesen Roman zueigen gemacht. Als sich der Weg der jüdischen Emanzipation nach dem Ersten Weltkrieg als zunehmend schwierig zu realisieren erwies und in den dreißiger Jahren vollends scheiterte, reagierten auch darauf jüdische Autoren mit historischen Romanen. Das Seminar wird sich mit mindestens einem der Romane des 19. Jahrhunderts (Marcus Lehmann: Aki-ba) und zwei Romanen des 20. Jahrhunderts (Lion Feuchtwanger: Jud Süß; Gerson Stern: Weg ohne Ende) beschäftigen. Dabei wird auch die literaturtheoretische Frage nach Funktion und Rolle des historischen Romans im allgemeinen und im jüdischen Selbstverständnis im besonderen von Belang sein.		
Literatur	Nitsa Ben-Ari: Romanze mit der Vergangenheit. Der deutsch-jüdische historische Roman des 19. Jahrhunderts und seine Bedeutung für die Entstehung einer jüdischen Nationalliteratur, aus d. Hebr. v. Dafna		

	Mach, Tübingen 2006.
--	----------------------

Titel der LV	Im Wechselbad der Gefühle: hebräische Autoren blicken auf Deutschland Prof. Feinberg	
Art der LV	Seminar	Oberseminar
Verwendbarkeit	Magister	M.A. Joint Degree (Basismodul)
Zeit /Raum	Montag 14:00-15:30 Uhr Hörsaal Friedrichstr.	
Inhalt / Qualifikationsziele	Ziel des Seminars ist es, Aspekte der deutsch-israelischen Beziehungen zu beleuchten. Im Mittelpunkt stehen unterschiedliche „Deutschland-Bilder“ von hebräischen Dichtern aus Vergangenheit und Gegenwart (Zalman Schneour, Arye Sivan, Asher Reich), Prosaautoren (Shmuel Yosef Agnon, Abraham B. Jehoshua, Yoram Kaniuk, Rivka Keren, Amos Oz) und Dramatikern (Motti Lerner). Ebenfalls werden wir uns mit den folgenden angrenzenden Fragen und Themen befassen: die Literatur (in deutscher Sprache) der jüdischen Einwanderer, die nach 1933 aus Mitteleuropa nach Israel kamen (z.B. Jenny Aloni, Lola Landau, Meir Faerber); die Darstellung der "Jeckes" in der hebräischen Literatur (z. B. Yoel Hoffmann und Aharon Megged); die jahrelange Tabuisierung deutscher Sprache und Kultur in Israel und die heutige Rezeption deutscher Literatur dort. Für das Referat und die Hausarbeit können Texte in deutscher Übersetzung benutzt werden, im Seminar werden jedoch auch Texte im hebräischen Original gelesen. Hebräischkenntnisse sind also wünschenswert.	
Literatur	Literatur (Teilliste!) Oz, Amos: Israel und Deutschland, 2005. Oz-Salzberger, Fania: Israelis in Berlin, 2001. Mertens, Lothar: Deutschland und Israel, 2006. Ben-Natan, Asher: Israel und Deutschland, 2005. Kaniuk, Yoram: Der letzte Berliner, 2002. Betten, Anne und Denour, Miriam: Wir sind die Letzten. Fragt uns aus, 1995. Feinberg, Anat (Hg.): Wüstenwind auf der Allee, 1998. Shefi, Naama: Germanit be-Ivrit, 1998. Tom Segev: Die siebte Million, 1995. Faerber, Meir: Stimmen aus Israel, 1979.	

Titel der LV	Das rabbinische Hebräisch Dr. Nebe	
Art der LV	Proseminar	
Verwendbarkeit	Magister	
Zeit / Raum	Dienstag 16:00-17:30 Uhr R 201	
Inhalt/ Qualifikationsziele	Anhand ausgewählter Texte und HSS wird die hebräische Sprache der rabbinischen Literatur aus tannaitischer (mischn ¹) und amoräischer Zeit (mischn ²) erhoben, und es werden charakteristische Erscheinungen thematisiert.	
Literatur	K.Albrecht, Neuhebräische Grammatik aufgrund der Mischna, München 1913.- M.Bar Asher, Studies in Mishnaic Hebrew, Jerusalem 1998.- M.Bar Asher, L'hébreu mishnique: études linguistique, Louvain 1999.- M.Hadas-Lebel, Histoire de la langue Hébraïque. Des origines à L'époque de la Mishna, Paris-Louvain 1995, 125-175.- E.Kutscher, Hebrew Language. Mishnaic. Encyclopedia Judaica 16, Jerusalem 1971, 1590-1607.- E.Y.Kutscher, A History of the Hebrew Language, ed.R.Kutscher, Leiden 1982, 115-147.- M.Pérez Fernández, An Introductory Grammar of Rabbinic Hebrew (tr. J.Elwolde), Leiden 1997. Pöck 1999.- A.Sáenz-Badillos, A History of the Hebrew Language (tr. J.Elwolde), Cambridge 1993.- M.H.Segal, A Grammar of Mishnaic Hebrew, Oxford 1927.Pöck 1980 (gegenüber hebr.Ed. 1936 ältere Version).- M.H.Segal, Diquq leshon ha-Mishna, Tel Aviv 1936.- H.Albeck, Einführung in die Mischna, Berlin 1971, 199-390.- G.Dalman, Aramäisch-Neuhebräisches Handwörterbuch zu Targum, Talmud und Midrasch, Göttingen 1938. Nachdruck Hildesheim 1997 (c.90 Euro).- M.Jastrow, A Dictionary of the Targumim, the Talmud Babli and Yerushalmi, and the Midrashic Literature, New York 1950 Nachdrucke.- J.Levy, Wörterbuch über die Talmudim und Midraschim, Berlin-Wien ² 1924. Nachdruck Darmstadt 1963.-	

Titel der LV	Jüdisch Aramäisch III Dr. Nebe	
Art der LV	Seminar	
Verwendbarkeit	Magister	
Zeit / Raum	Montag 16:00-17:30 Schulgasse SR 240	
Inhalt Qualifikationsziele	Gemeint ist das jüdische Aramäisch aus dem palästinischen Raum, wie es sich in den palästinischen Targumim und dem palästinischen Talmud manifestiert. Anhand ausgewählter Beispiele aus beiden Textkorpora wird diese jüdisch aramäische Sprachperiode erhoben. Für die Studenten der HfJS sind gute Hebräischkenntnisse (Hebraicum) für die Teilnahme Voraussetzung.	
Literatur	Ph.S.Alexander, Jewish Aramaic Translations of Hebrew Scriptures. In: M.J.Mulder, Mikra, CRIANT, Assen 1988, 217-253.- D.R.G.Beattie-M.J.McNamara (Ed.), The Aramaic Bible. Targums in their Historical Context, Sheffield 1994.- U.Glessmer, Einleitung in die Targume zum Pentateuch, Tübingen 1995 (zum palästinischen Targum S.95-196, mit ausführlicher Beschreibung der Textzeugen).- B.Grossfeld, A Bibliography of Targumic Literature I.II., Cincinnati 1972.1977.- E.Levine, The Aramaic Version of the Bible, Berlin 1988.- W.F.Smelik, The Targum of Judges, Leiden 1995 (Einleitung S.1-112).- B.M.Bokser, An annotated Bibliographical Guide to the Study of the palestinian Talmud, ANRW II,19,2, Berlin 1979.- S.Safrai, The Literature of the Sages. First Part, CRINT, Assen 1987 (Kap.7: A.Goldberg: The Palestin-	

	<p>ian Talmud 303-319; M.Krupp: die MSS des palTalmud S.319-322).- P.Schäfer, The Talmud Yerushalmi in Graeco-Roman culture. Vol.1, Tübingen 1998; II, Tübingen 2000; III, Tübingen 2002.- A.Diez Macho (Ed), Biblia Polyglotta Matritensia, Series IV: Targum Palaestinense in Pentateuchum I-V, Matriti 1977-1985 (= Synopse der palästinischen Targum-Texte).- M.L.Klein, The Fragment-Targums of the Pentateuch 1.2., Rome 1980 (MS P.V.J.BR.N) (Literatur zum Targum !).- M.L.Klein, Genizah Manuscripts of Palestinian Targum to the Pentateuch I.II., Cincinnati 1986 (38 MSS mit Photos der HSS, Transkription, Übersetzung, Anmerkungen und Glossar (II, 99-131 !).- P.Naumann, Targum – Brücke zwischen den Testamenten Targum Synopse ausgewählter Texte aus den palästinischen Pentateuch-Targumen, Konstanz 1991; 2, Karlsruhe 1997.- P.Schäfer-H.J.Becker, Synopse zum Talmud Yerushalmi Band I-IV, Tübingen 1991-2001.- K.Beyer, The Aramaic Language Its Distribution and Subdivisions, Göttingen 1986.- G.Dalman, Grammatik des jüdisch-palästinischen Aramäisch und aramäische Dialektproben, Leipzig 1905 und Leipzig ²1927. Nachdruck Darmstadt 1960.1981.- St.E.Fassberg, A Grammar of the palestinian Targum Fragments from the Cairo Genizah, Atlanta/Georgia 1990 (MS A-L, 8.-13.Jh. nach Chr.).- D.M.Golomb, A Grammar of Targum Neofiti, Chico/ California 1985.- St.A.Kaufman, Dating the Language of the Palestinian Targums and their Use in the Study of First Century CE Texts. In: D.R.G.Beattie (siehe oben), 118-141.- E.Y.Kutscher, Artikel "Aramaic" in Encyclopedia Judaica III, Jerusalem 1971, 259-287 (allgemein).- E.Y.Kutscher, Aramaic. In T.A.Sebeok (Ed.): Current Trends in Linguistics 6, The Hague 1971, 347-412.- C.Levias, A Grammar of Galilean Aramaic, intr. by M.Sokoloff, New York 1986.- W.B.Stevenson, Grammar of Palestinian Jewish Aramaic, Oxford ²1962.- G.Dalman, Aramäisch-Neuhebräisches Handwörterbuch zu Targum, Talmud und Midrasch, Göttingen 1938. Nachdruck Hildesheim 1997 (c. 90 Euro).- M.Jastrow, Dictionary of Talmud Babli, Yerushalmi, Midrashic Literature and Targumim, London 1886-1903. Nachdruck New York 1950.- J.Levy, Chaldäisches Wörterbuch über die Targumim I.II, Leipzig 1881. Neudruck Köln 1959 (babylonisches und palästinisches Targum zusammen genommen).- M.Sokoloff, A Dictionary of Jewish Palestinian Aramaic, Ramat Gan 1990. ²2002 (ca 25 Seiten neu).- M.Sokoloff, A Dictionary of Jewish Babylonian Aramaic of the Talmudic and Geonic Periods, Bar Ilan University, Ramat Gan 2002.- M.Sokoloff, The Current State of Research on Galilean Aramaic. Journal of Near Eastern Studies 37,1978, 161-167.- M.Sokoloff, A Dictionary of Judean Aramaic, Ramat-Gan 2003.</p>
--	---

JÜDISCHE PHILOSOPHIE UND GEISTESGESCHICHTE

Titel der LV	Grundbegriffe des Judentums: Zeit und Geschichte Prof. Krochmalnik	
Art der LV	Überblicksvorlesung (gemeinsam mit dem Institut für Philosophie)	EPG I
Verwendbarkeit	Magister	Staatsexamen
Zeit / Raum	Mittwoch, 10:15-11:45 Uhr R 211	
Inhalt / Qualifikationsziele	<p>Die mehrteilige Überblicksvorlesung behandelt theologische, anthropologische, ethische, politische und geschichtliche Grundbegriffe des jüdischen Denkens aus biblischen, rabbinischen, kabbalistischen und philosophischen Quellen. Im nächsten Semester liegt der Schwerpunkt auf Begriffen der Zeit und der Geschichte. Moderne jüdische Apologeten wie S. R. Hirsch, M. Buber, A. J. Heschel behaupten, das Judentum sei eher eine Religion der Zeit als des Raumes. Unbestritten ist, daß Zeit und Geschichte im Judentum eine überragende Rolle spielen und das Zeitbewußtsein und die Geschichtsbilder der Tochterreligionen und ihrer Säkularisationen geprägt haben. Man braucht nur an die schlichte Tatsache zu erinnern, daß die biblische Geschichte lange die Geschichte schlechthin war. Neben den zyklischen Zeitrhythmen des religiösen Lebens und die linearen eschatologischen Zeitperspektiven kommen in dieser Vorlesung vor allem die Krisen- und Wendepunkte, sei es der persönlichen Lebensgeschichte, der kollektiven Volksgeschichte oder der universalen Menschheitsgeschichte, sowie ihre rituellen Bewältigungen und geschichtstheologischen Deutungen in den Blick. Dies entspricht dem Themenkatalog des Moduls Jüdische Geschichte in den Bildungsstandards der Jüdischen Religionslehre in der Sekundarstufe II (BaWü).</p> <p>Die Vorlesung ist mit einem Proseminar verbunden, wo die Prüfungsleistungen zur Vorlesung erbracht werden können (s. d.).</p> <p>Von besonderem Interesse ist die Doppelveranstaltung für:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Studenten des alten Magisterstudienganges für Jüdische Studien - Lehramtskandidaten der Hochschule für Jüdische Studien - B. A. Jüdische Studien, 3. Sem, Auswahl-Modul 2.6: Jüdische Krisenerfahrungen - B. A. Gemeindearbeit - Vorlesungsmodul M. A. Rabbinat, 1. Sem - B. A. im Hauptfach Philosophie (SP1 und SP2) 	

Titel der LV	Jüdische Philosophie Prof. Meir
Art der LV	Überblicksvorlesung
Verwendbarkeit	Magister
Zeit / Raum	Donnerstag 14:15-15:45 Uhr R 211
Inhalt / Qualifikationsziele	Dieser Einführungskurs soll einen Überblick über die Geschichte jüdischer Philosophie geben, ohne allzu viel im Detail auf die Arbeiten der einzelnen Philosophen einzugehen. Der enzyklopädische Aufbau des Kurses eröffnet den Teilnehmern die Möglichkeit, einzelne Werke jüdischer Philosophie in einem breite-

	ren Spektrum zu betrachten um zentrale Thematiken in ihr zu erkennen und die verschiedenen Zugangswinkel zu ihnen zu verstehen.
Literatur	I. Husik, <i>A History of Mediaeval Jewish Philosophy</i> , New York: Harper & Row, 1966 (1st publ.:1916). J. Guttman, <i>Die Philosophie des Judentums</i> , München: Ernst Reinhardt, 1933. C. Sirat, <i>A History of Jewish Philosophy in the Middle Ages</i> , Cambridge: Cambridge University Press, 1985. E. Meir, <i>Modernes Jüdisches Denken</i> , Fulda: Atelea Verlag, 1996.

Titel der LV	Jüdisches dialogisches Denken Prof. Meir			
Art der LV	Vorlesung			
Verwendbarkeit	Magister			
Zeit / Raum	Montag 10:15-11:45 Uhr R 211			
Inhalt / Qualifikationsziele	Dieser Kurs beschäftigt sich mit modernen jüdischen Denkern wie Buber, Rosenzweig und Levinas, in deren Gedankenwelt Beziehung und Dialog eine zentrale Rolle einnehmen. Wir vergleichen das Gemeinsame in ihren Werken und besprechen das Unterschiedliche. Wir betrachten ihre Arbeiten aus der Perspektive eines breiteren Rahmens, der Philosophie des 19. und 20. Jahrhunderts, um die Besonderheit des jüdischen Gedankenguts hervorzuheben.			
Literatur	Sekundärliteratur M. Theunissen, <i>Der Andere: Studien zur Sozialontologie der Gegenwart</i> , Berlin: de Gruyter, 1965; 2. Auflage, 1981. ש"ה ברגמן, הפילוסופיה הדיאלוגית מקירקגור עד בובר, ירושלים: ביאליק, תשל"ג. א' מאיר, פילוסופים קיומיים יהודים ברב-שיח, ירושלים: מאגנס, תשס"ד.			

Titel der LV	Levinas' jüdische und philosophische Schriften. Zwischen Athen und Jerusalem Prof. Meir			
Art der LV	Seminar	Seminar	Oberseminar	Oberseminar
Verwendbarkeit	Magister	Staatsexamen	M.A. Rabbinat	Joint Degree (Basismodul)
Zeit / Raum	Donnerstag 16:15-17:45 Uhr R 211			
Inhalt / Qualifikationsziele	Levinas gehört dem Pantheon der großen modernen jüdischen Denker wie Mendelssohn, Cohen, Rosenzweig und Buber an. Dieser Kurs beschäftigt sich mit der komplexen Interaktion zwischen Levinas' philosophischen und konfessionellen Schriften. Beide Teile des Werkes Levinas sind in unterschiedlichem Stil geschrieben, inhaltlich jedoch eng miteinander verbunden. Es gibt momentan rege Diskussionen unter Gelehrten zur Frage der Beziehungen zwischen dem "Hebräischen" und dem "Griechischen" in Levinas' Oeuvre. Diese Diskussionen machen einen Teil der größeren Frage nach dem Verhältnis zwischen Shem und Yafet im Europäischen Gedankengut aus. Wir untersuchen wieviel Griechisches in Levinas' jüdischem Denken steckt, im welchem er eine radikale, ethische Interpretation des Judentums bietet, und wie viel Hebräische Einflüsse sich in seiner griechischen Arbeit befinden, welche über Husserl und Heidegger hinausgeht. Auch werden wir verschiedene Themen seiner konfessionellen Arbeit diskutieren, wie etwa seine Gedanken zur Offenbarung, seine Ansichten zum Staat und zum Staat Israel ins besondere, zur Theodizee und zum Bösen, sowie auch seine Auffassungen des Judentums und des Talmuds im Vergleich zur Wissenschaft des Judentums des neunzehnten Jahrhunderts. Zum Erhalt einer Kursbescheinigung ist ein Referat sowie eine schriftliche Arbeit erforderlich.			
Literatur	R. Gibbs, <i>Correlations in Rosenzweig and Levinas</i> , Princeton N.J.: Princeton University Press, 1992. R.A. Cohen, <i>Elevations – The Height of the Good in Rosenzweig and Levinas</i> , Chicago-London: The University of Chicago Press, 1994. <i>Levinas's Jewish Thought Between Jerusalem and Athens</i> , Jerusalem: Magnes, in press (das Manuskript ist in der Bibliothek).			

Titel der LV	Grundlehren des Judentums Prof. Krochmalnik / Tamara Guggenheim M.A. (siehe auch unter Jüdische Religionspädagogik)	
Art der LV	Proseminar	Übung
Verwendbarkeit	Magister und Staatsexamen	B.A. AM 2.6
Zeit / Raum	Mittwoch 14:15-15:45 Uhr R 211	
Inhalt / Qualifikationsziele	In der klassischen jüdischen Philosophie ist der hebräische Titel unter dem die Grundbegriffe des Judentums verhandelt werden, Ikkarim oder Jessodot (Grundlehrsätze oder Dogmen). In der Wissenschaft des Judentums hat es eine berühmte Kontroverse darüber gegeben, ob das Judentum überhaupt Dogmen habe. Unbestritten ist aber, daß die Klassiker der jüdischen Philosophie Dogmenlisten aufgestellt und dogmatische Werke verfaßt haben. Gewiß, Ursprung, Sinn und Ziel dieser Werke sind sehr verschieden und müssen jeweils gesondert untersucht werden, doch alle gehen von der Annahme aus, daß sich das Judentum begrifflich erfassen läßt - und deshalb bleiben sie auch für das gegenwärtige jüdische Denken grundlegend und anregend. Als Leitfaden dienen gewöhnlich die 13 Ikkarim des Maimonides, die zum jüdischen Gemeingut geworden sind. Zunächst wird eine genaue Untersuchung des Textes des Maimonides aus dem Mischnakommentar vorgenommen. Anschließend werden anhand des an den 13 Ikkarim des Maimonides orientierten Textbuches von David Bleich, With Perfect Faith. The Foundations of Jewish Belief, New York 1983 andere Positionen der klassischen jüdischen Philosophie zu den thematischen Schwerpunkten erörtert. Diese Lehrveranstaltung richtet sich besonders an Lehramtskandidaten der Jüdi-	

	<p>schen Religionslehre, da die dreizehn Glaubensgrundsätze in nahezu allen Lehrplänen berücksichtigt werden. Darüber hinaus ist sie aber auch offen für Studenten der Theologie und Religionswissenschaft. Der Besuch des Proseminars ist Voraussetzung für Prüfungsleistungen zur Vorlesung (s. d.). Auch inhaltlich folgt das Proseminar den Schwerpunkten der Vorlesung, so daß wir in diesem Semester die vier letzten Dogmen des Maimonides über die Vorsehung, die Vergeltung, die messianische Zeit und die Auferstehung bevorzugt behandelt werden.</p> <p>Von besonderem Interesse ist die Doppelveranstaltung für</p> <ul style="list-style-type: none"> - Studenten des alten Magisterstudienganges für Jüdische Studien - Lehramtskandidaten der Hochschule für Jüdische Studien - B. A. Jüdische Studien, 3. Sem, Auswahl-Modul 2.6: Jüdische Krisenerfahrungen - B. A. Gemeindegemeinschaft - Vorlesungsmodul M. A. Rabbinat, 1. Sem - B. A. im Hauptfach Philosophie (SP1 und SP2)
Literatur	Menachem Kellner, <i>Dogma in Medieval Jewish Thought. From Maimonides to Abravanel</i> , Oxford 1986.

Titel der LV	Wider den Methodenwahnsinn II – Lektürekurs zu methodischen Ansätzen und Grundfragen der Jüdischen Studien Frederek Musall M.A. / Caspar Battegay lic.phil.	
Art der LV	Übung	Übung
Verwendbarkeit	Magister	M.A. Joint Degree (Basismodul)
Zeit / Raum	Montag 10:15-11:45 Uhr R 201	
	<i>Beschreibung siehe unter Hebr. und jüd. Literatur.</i>	

Titel der LV	Kabbalah im Kontext: Einführung in die Grundbegriffe und Geschichte der spanischen und lurianischen Kabbalah Frederek Musall, M.A.		
Art der LV	Proseminar	Proseminar	Übung
Verwendbarkeit	Magister	Staatsexamen	B.A. AM 2.6
Zeit	Dienstag 10:15-11:45 Uhr R 201		
Inhalt / Qualifikationsziele	<p>Die Lehrveranstaltung hat zwei Zielsetzungen: Erstens soll in die Grundbegriffe der spanischen (<i>Sefer ha-Zohar</i>) sowie der lurianischen Kabbalah eingeführt werden. Zweitens soll die Kabbalah vor dem Hintergrund ihrer Entstehungskontexte (wie etwa der Vertreibung der Juden aus Spanien im Fall der lurianischen Kabbalah) als Reaktion und Verarbeitung von inneren und äußeren Krisenmomenten des Judentums untersucht werden. Dadurch soll eine Perspektive eröffnet werden, die Kabbalah nicht nur als rein mystische Tradition zu interpretieren, sondern als zentralen konstitutiven intellektuellen, kulturellen und sozialen Faktor im Judentum aufzufassen.</p> <p>Die in der Lehrveranstaltung behandelten Texte liegen in englischer und deutscher Übersetzung vor.</p>		
Literatur	<p>Joseph Dan, <i>Kabbalah - A very short introduction</i>, New York, NY, 2006.</p> <p>Karl E. Gröninger, <i>Jüdisches Denken, Band 2: Von der mittelalterlichen Kabbala zum Hasidismus</i>. Frankfurt 2005.</p> <p>Moshe Idel, <i>Kabbalah - New Perspectives</i>, New Haven, CN, 1988.</p> <p>Johann Maier, <i>Die Kabbalah. Einführung – Klassische Texte – Erläuterungen</i>, München 2004 (2. Auflage).</p> <p>Gershom Scholem, <i>Von der mystischen Gestalt der Gottheit. Studien zu Grundbegriffen der Kabbala</i>. Zürich 1962.</p> <p>Gershom Scholem, <i>Zur Kabbala und ihrer Symbolik</i>, Frankfurt 1973.</p> <p>Gershom Scholem, <i>Die jüdische Mystik in ihren Hauptströmungen</i>. Frankfurt 1980.</p> <p>Elliot R. Wolfson, <i>Through a Speculum That Shines: Vision and Imagination in Medieval Jewish Mysticism</i>, Princeton, NJ, 1994.</p>		

Titel der LV	Rosenzweigs „Stern der Erlösung“ Prof. Meir	
Art der LV	Übung	Übung
Verwendbarkeit	Magister	Joint Degree (Basismodul)
Zeit / Raum	Montag 16:15-17:45 Uhr R 211	
Inhalt / Qualifikationsziele	<p>In diesem Lektürekurs lesen wir Ausschnitte aus Rosenzweigs „Stern der Erlösung“ (1921). Das Ziel dieses Studiums des „Sterns“ als eminentes Beispiel des Neues Denkens, ist zum Verständnis der zentrale Ideen in diesem hoch strukturierten Werk zu kommen. Zum Erhalt der Kursbescheinigung wird ein Kommentar zu einem Textabschnitt erfordert.</p>	
Literatur	<p>Sekundärliteratur</p> <p>W. Schmied-Kowarzik, <i>Rosenzweig im Gespräch mit Ehrenberg, Cohen und Buber</i> (Rosenzweigiana 1), München: Karl Alber, 2006.</p> <p>א' מאיר, כוכב מיעקב: חייו ויצירתו של פראנץ רוזנצווייג, ירושלים: מאגנס, ירושלים תשנ"ד</p> <p>E. Meir, <i>Letters of Love. Franz Rosenzweig's Spiritual Biography and Oeuvre in Light of the Gritli Letters</i>, New York: Peter Lang, 2006</p>	

Titel der LV	Das Bild des Anderen in der mittelalterlichen Kunst Prof. Weber		
Art der LV	Überblicksvorlesung	Überblicksvorlesung	Vorlesung
Verwendbarkeit	Magister	Heidelberger Mittelalter Master	B.A. AM 2.6
Zeit / Raum	Montag 10:15-11:45 Uhr Hörsaal Friedrichstr.		
Inhalt / Qualifikationsziele	<p>Seit dem ausgehenden 11. Jahrhundert entwickelte die mittelalterliche Kunst eine neue Bildersprache, um das Verhältnis von Altem und Neuen Testament auch visuell zu definieren. Dabei gerieten die Juden nicht nur als Vertreter des Alten Bundes in den Blick sondern auch als die „Anderen“, die inmitten der christlichen Gesellschaft lebten. Die Krisenerfahrungen der Kreuzzugszeit verschärften die Spannungen zwischen diesen unterschiedlichen Betrachtungsansätzen und führten zu einer Suche nach neuen Bildlösungen, die als der Beginn der Stereotypisierung interpretiert werden. Ein eindrückliches Beispiel für die Auseinandersetzung um das jüdische Volk in Tradition und Gegenwart bietet die für den französischen Königshof zwischen 1220-1240 geschaffene Bible moralisée, in deren Miniaturen zahlreiche Judentdarstellungen vorkommen. Die Überblicksvorlesung stellt die wichtigsten Bilddokumente vom 11.- 16. Jahrhundert vor und diskutiert ihren kulturhistorischen Zusammenhang wie auch die Stellungnahmen dazu jüdischerseits.</p> <p>Die Vorlesung vermittelt die Kenntnis der wichtigsten Denkmäler und den Überblick über die Forschungsansätze- und -methoden sowie den gegenwärtigen Stand der Diskussion. Besonderer Wert wird auf interdisziplinäre Interpretationsansätze gelegt.</p>		
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> - Camille, Michael: The Gothic Idol, 1989 - Kraus, Henry: The living theatre of medieval art, 1967 - Lipton, Sara Gillian: Images of intolerance 1999 - Lipton, Sara Gillian: Jews in the commentary text and illustrations of the early thirteenth-century Bibles moralisées 1991 - Vivian B. Mann Jewish Texts on the Visual Arts, Cambridge 1999 - Mellinkoff, Ruth: The horned Moses in medieval art and thought, 1970 - Mellinkoff, Ruth: Outcasts 2 Bde, 1993 - Rohrbacher, Stefan: Judenbilder, 1991 - Schoeps, Julius, Schloer, Joachim (Hg.) Bilder der Judenfeindschaft, 1999 - Schreckenberg, Heinz: Die Juden in der Kunst Europas 1996 - Strickland, Debra Higgs: Saracens, demons, & Jews 2003 - Trachtenberg, Joshua, The Devil and the Jews, Philadelphia 1983 		

Titel der LV	Einführung in die jüdische Kunstgeschichtsschreibung Prof. Weber	
Art der LV	Proseminar	Übung
Verwendbarkeit	Magister	Joint Degree (Basismodul)
Zeit / Raum	Dienstag 10:15-11:45 Uhr Hörsaal Friedrichstr. 9	
Inhalt / Qualifikationsziele	<p>Die Erkenntnis, daß es eine eigenständige Entwicklung jüdischer Kunst gibt, hat sich zu Beginn des 20. Jahrhunderts durchgesetzt und zu einer selbstständigen Forschungsrichtung geführt. Pionierarbeit leisteten dabei Archäologen wie Samuel Krauss und Carl Watzinger, die antike Synagogen untersuchten und zugleich die Kernfrage stellten: Was ist jüdische Kunst? Diese Frage besteht bis heute, wobei inzwischen deutlich geworden ist, daß die Anwendung traditioneller kunstgeschichtlicher Methoden wie Stilgeschichte und Ikonographie zum Verständnis der eigenständigen Strukturen jüdischer Kunst nur bedingt taugen, sondern nach neuen kulturgeschichtlichen Paradigmen gesucht werden muß.</p> <p>Das Proseminar stellt die wichtigsten Publikationen vor und übt anhand von Text- und Bildvergleichen die Anwendung unterschiedlicher Interpretationsmethoden.</p>	
Literatur	<ul style="list-style-type: none">- Cohen-Grossman, Grace, Jewish Art, Southport, 1995- Cohn-Wiener, Ernst, Die jüdische Kunst, Berlin 1995 (Nachdruck von 1929)- Golinski, Hans-Günter (Hg.), Das Recht des Bildes – Jüdische Perspektiven in der modernen Kunst, Heidelberg 2003- Künzl, Hannelore, Jüdische Kunst von den biblischen Zeiten bis in die Gegenwart, München 1992- Landsberger, Franz, A History of Jewish Art, Cincinnati, 1946- Ders. Einführung in die Jüdische Kunst, Berlin 1935- Moore, Clare (Hg.) The Visual Dimension: Aspects of Jewish Art , San Francisco 1993- Cecil Roth, Die Kunst der Juden, 2 Bde, Frankfurt/Main 1963-1964- Karl Schwarz/ bearb. v. Chana Schütz, Jüdische Kunst-Jüdische Künstler, Teetz 2001(Nachdruck)- Sed-Rajna, Gabrielle (Hg.), Die jüdische Kunst, Freiburg/Wien 1997- Strauss Heinrich: Die Kunst der Juden im Wandel der Zeit und Umwelt, Tübingen 1972- Van Voolen Edward, Jüdische Kunst und Kultur, München 2006- Wigoder, Geoffrey (Hg.) Art et civilisation du peuple juif, 2 Bde. Fribourg 1973	

Titel der LV	Gegenstände jüdischen Lebens für Haus und Synagoge. Die Entwicklung des jüdischen Kultgerätes und seine Funktion Jihan Radjai, M.A.		
Art der LV	Proseminar	Übung	

Verwendbarkeit	Magister	B.A. AM 2.1	
Zeit / Raum	Mittwoch 10:00-11:30 Uhr Hörsaal Friedrichstr.		
Inhalt / Qualifikationsziele	Die jüdischen Ritualgegenstände gelten nach der Zerstörung des Tempels und damit seit Beginn der Diaspora als Identitäts- und Kulturträger der im Exil lebenden jüdischen Gemeinden. Die Erschließung der Zeremonialkunst in der Synagoge, die Bestimmung der Geräte für die jüdischen Feiertage und für die privaten Feste und Ereignisse ermöglichen ein Verständnis des Traditionalismus sowohl im sephardischen als auch im aschkenasischen Raum. Beginnend mit den Kultgeräten des Tempels und ihrer Funktion werden Entwicklung und Entstehung der Gegenstände jüdischen Lebens – Judaica – als Bedeutungsträger politischer und sozialer Gegebenheiten untersucht. Im Rahmen des Proseminars soll keine enzyklopädische Abhandlung der Gegenstände erfolgen, sondern die profunde Erfassung dieser Kulturgüter, die eng mit den jüdischen Feiertagen, den Riten und Bräuchen in Zusammenhang stehen. Unerlässlich sind damit Fragen nach Herstellung, Verwendung und Funktion der Gerätschaften, welche auch die Bedeutung der jüdischen Symbolik und ihrer Rezeption entschlüsseln. Ebenso die Abbildung von Judaica innerhalb der jüdischen Malerei, wie z.B. in den Genrebildern von Moritz Daniel Oppenheim, soll zur Diskussion gestellt werden, um Hinweise auf Verwendung und Bedeutung zu beleuchten.		
Literatur	Eine ausführliche Literaturliste wird zu Beginn des Semesters ausgeteilt.		

Titel der LV	Bildende Kunst als Medium der kulturellen Selbstbehauptung Prof. Weber	
Art der LV	Seminar	Oberseminar
Verwendbarkeit	Magister	M.A. Joint Degree (Basismodul)
Zeit / Raum	Montag 16:15-17:45 Uhr Hörsaal Friedrichstr.	
Inhalt / Qualifikationsziele	<p>Angesichts des Bilderverbotes wurden die künstlerischen Zeugnisse des Judentums kaum je im Kontext kultureller Selbstbehauptung betrachtet. Jüngere Forschungen von Marc Epstein, Katrin Kogman-Appel u.a. haben gezeigt, dass z.B. mittelalterliche jüdische Handschriftendarstellungen sehr wohl als selbstbewusste Replik auf christliche Bildsymbolik verstanden werden können. Oftmals wurde sogar christliche Ikonographie bewußt übernommen, um sie durch Abwandlung und neuartige Kontextualisierung in ihrer Bedeutung zu invertieren, wobei die veränderte Botschaft oftmals nur den des Hebräischen mächtigen verständlich war. Das Hauptseminar wird anhand ausgewählter Beispiele diskutieren, in welcher Form sich jüdische Selbstbehauptungsstrategien im Bild bis in die Moderne etwa bis hin zu Chagall entwickelt und verändert haben.</p> <p>Das Hauptseminar vermittelt eine vertiefte Kenntnis über die Entwicklung des jüdischen Bilderverständnisses und untersucht das Zusammenspiel von jüdischer und nichtjüdischer Ikonographie in Hinblick auf Inversionsstrategien.</p>	
Literatur	<ul style="list-style-type: none">- Amishai-Maisels, Ziva: Depiction and interpretation of the Holocaust, 1993- Berkowitz, Michael: Art in Zionist Popular Culture and Jewish National Self-Consciousness, in: Art and Its Uses: The Visual Image and Modern Jewish Society, Studies in Contemporary Jewry 6, 1990- Buber Martin: Von Jüdischer Kunst, in: gesammelte Aufsätze und Ansprachen Erste Folge 1900-1914, Berlin 1920- Ders. Jüdische Künstler, Berlin 1903- Richard Cohen Jewish Icons, London 1998- Epstein, Marc Michael: Dreams of subversion in medieval Jewish art and literature, 1997- Fellous, Sonja : La Biblia d'Alba, 1998- Frojmovic, Eva: Imagining The Self and Imagining The Other, Brill 2002- Kogman-Appel, Kathrin: Illuminated Haggadot from Medieval Spain, 2006	

Titel der LV	Exkursion nach Rouen und Paris (Troyes?) Prof. Weber / Prof. Heil / Prof. Liss		
Art der LV	Exkursion		
Verwendbarkeit	B.A. Jüdische Studien	Heidelberger Mittelalter Master	Magister
Zeit / Raum	Ende WS 07/08		

JÜDISCHE RELIGIONSPÄDAGOGIK

Titel der LV	Grundlehren des Judentums Prof. Krochmalnik / Tamara Guggenheim M.A. <i>(Kommentar siehe unter Philosophie)</i>	
Art der LV	Proseminar / Übung	Proseminar / Übung
Verwendbarkeit	Staatsexamen	Magister
Zeit / Raum	Mittwoch 14:15-15:45 Uhr R 211	

Titel der LV	Lernmystik Prof. Krochmalnik		
Art der LV	Seminar / EPG II	Oberseminar	Oberseminar
Verwendbarkeit	Staatsexamen	M.A. Rabbinat	Joint Degree (Basismodul)
Zeit / Raum	Donnerstag 10:15-11:45 Uhr R 211		

Inhalt/ Qualifikationsziele	Man hat das Judentum einmal als „ <i>The Religion of „Lernen“</i> “ (S. C. Heilman) bezeichnet und es gibt in der Tat keine weltbewegende und himmelstürmende Wirkung, die man dem <i>Toralernen</i> nicht zugetraut hätte. In der rabbinischen und vor allem in der kabbalistischen Literatur steigert sich die Hochschätzung des <i>Lernens</i> in eine regelrechte <i>Toramystik</i> hinein, die mit ihren brautmystischen Bildern auch stark auf die volkstümliche Frömmigkeit zurück gewirkt hat, z. B. auf die Bräuche des <i>Schawu'ot</i> -Festes, das man als kalendarischen Fixpunkt der Lernmystik bezeichnen könnte. Nach einem kursorischen Überblick über die weisheitlichen, rabbinischen und kabbalistischen Quellen, soll der Klassiker der jüdischen Lernmystik, R. Chajim von Woloschin, <i>Nefesch HaChajim</i> IV (<i>Die Seele des Lebens</i>) durchgenommen und im Kontext erschlossen werden. Insbesondere soll ein Ausblick auf die Lernideologie der litauischen Jeschiwot und ihrer modernen Epigonen R. Chajims, R. Josef B. Soloveitschik und E. Levinas versucht werden. Die Lehrveranstaltung ist für Studenten des Lehramts- und Rabbinatskandidaten geeignet. Darüber hinaus ist er auch für Studenten der Theologie und Religionswissenschaft offen.		
--------------------------------	--	--	--

Titel der LV	Geschichte der jüdischen Erziehung und der Paradigmenwechsel in der jüdischen Erziehung am Übergang zur Moderne Tamara Guggenheim M.A. / Désirée Schostak		
Art der LV	Proseminar	Proseminar	Proseminar
Verwendbarkeit	Staatsexamen	Magister	B.A. AM 2.1
Zeit / Raum	Donnerstag 10:15-11:45 Uhr R 201		
Inhalt/Qualifikationsziele	<i>Beschreibung siehe unter Geschichte</i>		

JÜDISCHE RELIGIONSDIDAKTIK

Titel der LV	“Des Juden Katechismus ist sein Kalender” (S. R. Hirsch). Fachdidaktik I: Jüdische Symbol- und Ritualdidaktik Prof. Krochmalnik	
Art der LV	Proseminar / Übung	Proseminar / Übung
Verwendbarkeit	Staatsexamen	Magister
Zeit / Raum	Freitag 10:15-11:45 Uhr R 209	
Inhalt / Qualifikationsziele	Die großen deutschjüdischen Bildungsreformer, Moses Mendelssohn, S. R. Hirsch und Franz Rosenzweig haben die Anlehnung des Religionsunterrichts an den Kult und insbesondere an den jüdischen Kalender (Luach) gefordert. Der Anschluß des Unterrichts an die periodischen Zeitrhythmen der Familie und Gemeinde gewährleistete den Zusammenhang von Lehre und Leben, den sie vermißten. Der wiederkehrende kalendarische Anlaß und seine Symbolik bieten die Gelegenheit die wichtigsten Quellen und Lehren (Bibel, Midrasch, Siddur usw.) im Unterricht anzubringen. Ein anderer wichtiger Grund ist die Festigung der jüdischen Identität in einem Leben gegen den Uhrzeigersinn der nichtjüdischen Mehrheitsgesellschaft. In der Lehrveranstaltung sollen zunächst die besagten Bildungsreformer mit ihren zum Teil höchst anspruchsvollen Konzepten – man denke etwa an Rosenzweigs Stern der Erlösung III - kursorisch durchgenommen werden. Das Gewicht der Lehrveranstaltung liegt aber auf der fachdidaktischen Applikation dieser Konzepte. Die Lehrpläne des Jüdischen Religionsunterrichts sind meistens kalenderorientierte Spiralcurricula. Es ist deshalb für die spätere Unterrichtspraxis wichtig, mit dem Instrument des Luach umgehen zu lernen, etwa mit dem Problem der Wiederholung und binnendifferenzierten Steigerung der Lerngehalte und -ansprüche. Die Teilnehmer dieser Lehrveranstaltung werden die Gelegenheit zu Unterrichtsvorbereitungen und -präsentationen haben. Außerdem entspricht das Thema dem Modul Jüdische Lebensführung in den Bildungsstandards der Jüdischen Religionslehre in der Sekundarstufe II (BaWü).	

PRAKTISCHE RELIGIONSLEHRE

Titel der LV	Treffpunkt – Studienzentrum – spiritueller Ort? Die Synagoge im 21. Jahrhundert als sozialer, intellektueller und emotionaler Raum Rabbinerin Ederberg
Zeit	Blockveranstaltung (4 x Montags)
Verwendbarkeit	Staatsexamen
Inhalt / Qualifikationsziele	Die Synagoge als Beit Kneset, Beit Midrasch und Beit Tefilla hat ihre Funktionen und ihre Gestalt über die Jahrhunderte hinweg entwickelt. Wir wollen uns mit aktueller religionssoziologischer Forschung und mit praktischen Programmen zur Gestaltung von Synagogen im 21. Jahrhundert auseinandersetzen. Blockveranstaltung (4 x Montags) - Genaue Termine und weitere Literatur werden noch bekannt gegeben - Als Einstimmung seien die Krimis von Harry Kemelman empfohlen!

SPRACHKURSE:

Titel	Hebraicumskurs Fortgeschrittene Kevin Trompelt, M.A.
Zeit / Raum	Mo 14:15-15:45 R 211 + Do 14:15-15:45 R 209

Verwendbarkeit	Magister und Staatsexamen
----------------	---------------------------

Titel	Sprachkurs Modernhebräisch für Anfänger I, Irmi Ben Anat, B.A.
Zeit / Raum	Mo 18:15-19:45 Uhr, R 201; Mi 18:15-19:45 Uhr, R 201 (<i>ab 26.11.07</i>)
Verwendbarkeit	Kein Leistungsscheinwerb möglich; offen für Studierende der HfJS und kooperierender Hochschulen

Titel	Sprachkurs Modernhebräisch für Fortgeschrittene I, Irmi Ben Anat, B.A.
Zeit / Raum	Di 12:00-13:30 Uhr, R 201 und Do 12:00-13:30 Uhr, R 201 (<i>ab 27.11.07</i>)
Verwendbarkeit	Kein Leistungsscheinwerb möglich; offen für Studierende der HfJS und kooperierender Hochschulen

Titel der LV	Sprachkurs Modernhebräisch für Fortgeschrittene III, Irmi Ben Anat, B.A.
Zeit	Fr 10:15-11:45 Uhr, R 201 (<i>ab 30.11.07</i>)
Verwendbarkeit	Kein Leistungsscheinwerb möglich; offen für Studierende der HfJS und kooperierender Hochschulen

Titel der LV	Altsyrisch II Dr. Nebe
Art der LV	Kurs
Verwendbarkeit	Magister
Zeit / Raum	Montag 9:00-10:30 Uhr Schulgasse SR 240
Inhalt / Qualifikationsziele	Das Altsyrische zählt zum Ostaramäischen. Es ist die Sprache der west- und ostsyrischen Christen. Sie gehört zu den literarisch am besten bezeugten aramäischen Sprachen. Das Altsyrische steht dem babylonischen Aramäisch am nächsten. Mit dem Erlernen des Altsyrischen wird die Basis für das Erlernen aller andern aramäischen Sprachen gelegt, auch der jüdisch-aramäischen. Der Kurs zählt zum Lehrangebot des Seminars für Semitistik. Er setzt Altsyrisch I vom SS fort (<i>ab: Die unregelmäßigen Verben</i>). Altsyrisch II wird mit einer Klausur / einem Leistungsschein abgeschlossen.
Literatur	Zugrundegelegt werden: A.Ungnad, Syrische Grammatik mit Übungsbuch, München 1932. Nachdruck Hildesheim 2001.- J.A.Payne-Smith, A compendious syriac dictionary founded upon the Thesaurus Syriacus, Oxford 1903. Nachdruck Winona Lake 1998.- K.Brockelmann, Lexicon Syriacum, Halis Saxorum 1928. Nachdruck Hildesheim 1966 (Benutzung setzt Latein-Kenntnis voraus.-Eine englische Neubearbeitung wird von M.Sokoloff vorbereitet.)- L.Costaz, Dictionnaire Syriaque-Francais/ Syriac-English Dictionary, Beirut 1963 mit Nachdrucken (das Wörterbuch bietet eine französische, englische und arabische Übersetzung der syrischen Wörter und ist im Preis erschwinglich.)

Titel	Jiddisch I für Anfänger Dr. Mantovan-Kromer
Zeit / Raum	Mittwoch 12:15-13:45 Uhr R 209,
Verwendbarkeit	Magister

Titel	Jiddisch II (Übersetzungskurs) Dr. Mantovan-Kromer
Zeit / Raum	Donnerstag 16:15-17:45 Uhr R 106,
Verwendbarkeit	Magister

SONSTIGE LEHRVERANSTALTUNGEN

Titel der LV	Kolloquium für fortgeschrittene Studierende, Examenskandidaten und Doktoranden (alle Professorinnen und Professoren)
Zeit / Raum	Di 14:15-15:45, Hörsaal Friedrichstr.

Titel der LV	Masoretische Untersuchungen Kevin Trompelt M.A.
Art der LV	Kurs
Verwendbarkeit	Magister
Zeit / Raum	Freitag 10:15-11:45 Uhr R 211
	Die Übung will in den masoretischen Text der Biblia Hebraica einführen. Im Vordergrund stehen dabei insbesondere jene Bestandteile des masoretischen Apparates, die in den regulären Kursen, die sich mit dem hebräischen Bibeltext befassen, vernachlässigt werden: die masoretische Akzentuation einerseits sowie die End- und Randmasora (Masora finalis und Masora marginalis) andererseits. Neben einer allgemeinen Besprechung beider Korpora, soll insbesondere ihre Bedeutung für das Textverständnis des Tanach herausgearbeitet werden. Am Ende der Übung sollen die Kursteilnehmer den masoretischen Text in seiner Vollständigkeit nutzen können. Indem sie grundlegende Fertigkeiten im Umgang mit dem maso-

	retischen Apparat vermittelt, versteht sich die Übung als Vertiefung – bzw. Aufbaukurs zum Biblisch-Hebräischen.
Titel der LV	Punktieren im Hebräischen Kevin Trompelt M.A.
Art der LV	Kurs
Verwendbarkeit	Magister
Zeit / Raum	Mittwoch 10-11 Uhr R 201
	In der Übung soll das noch heute im Modern-Hebräischen angewandte tiberische Punktationssystem näher untersucht werden. Nach einer kurzen Einführung in seine Grundregeln (offene bzw. geschlossene Silbe, kurze bzw. lange Vokale, das Schwa, der Dagesch) sollen die Kursteilnehmer durch aktive Anwendung der Gesetzmäßigkeiten an konkreten Textbeispielen verschiedener Sprachepochen des Hebräischen in die Lage versetzt werden, eigenständig zu punktieren. Die Tatsache, dass hebräische Texte bis auf wenige Ausnahmen unpunktiert sind, steht hierzu nicht im Widerspruch. Durch Aneignung aktiver Fertigkeiten im Umgang mit der Punktation lässt sich das hebräische Sprachverständnis nachdrücklich erweitern und vertiefen.

Titel der LV	Die Hebräische Bibel und ihre Übersetzung Kevin Trompelt M.A.
Art der LV	Kurs
Verwendbarkeit	Magister
Zeit / Raum	Dienstag 14:15-15:45 Uhr R 209
	Im Zentrum der Übung soll das Verhältnis des hebräischen Bibeltextes zur Übersetzung stehen. Anhand ausgewählter sprachlich und theologisch interessanter Texte des Tanach, soll das Bewußtsein geschärft werden, daß jedwede Übersetzung des hebräischen Bibeltextes ihn bereits kommentiert – der Übersetzer also zwangsläufig als Kommentator tätig wird. Zu diesem Zwecke sollen die von den Kursteilnehmern eigenständig erarbeiteten Übersetzungen mit gängigen deutschen Übersetzungen verglichen und Unterschiede am hebräischen Original analysiert werden. Ziel der Übung ist letztlich ein reflektierter Umgang mit dem hebräischen Bibeltext.